

OFFENBLATT

www.offenburg.de

Videokonferenz für alle

Die Plattform „Connect!“ soll den Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft stärken



Aufklappen und konferieren. Die von der Stadt bereitgestellte Plattform macht's möglich.

Foto: www.pixabay.com

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie stellen die Gesellschaft auch in Offenburg vor große Herausforderungen. Veranstaltungen, Sitzungen, Advents- und Weihnachtsfeiern oder Familientreffen können in diesem Winter nicht wie gewohnt stattfinden. Stattdessen sind Videokonferenzen für viele zu einem Teil des Alltags geworden – ob beruflich oder privat.

Die Stadt Offenburg möchte mit dem neuen Angebot „Connect!“ einen Beitrag zum Zusammenhalt von Familien, Freundeskreisen und Vereinen in der Stadtgesellschaft leisten. Das geht auch, ohne dass man direkt zusammenkommt. Das jetzt von der Stadtverwaltung bereitgestellte Videokonferenz-Tool auf der städtischen Website macht es möglich.

Offenburgerinnen und Offenburger können dort ab sofort je-

derzeit und ohne Kosten oder Registrierung eine sichere Videokonferenz als Gastgeber eröffnen – oder einer Konferenz als Gast beitreten.

„Mit dieser Neuheit bieten wir Vereinen, Sprach- und Musikkursen, Unternehmen und Familien eine einfach zu handhabende Lösung zur digitalen Kommunikati-

Verbindung schaffen

on an. Wir wollen damit trotz des Distanzgebots eine Verbindung zwischen den Menschen schaffen“, sagte Oberbürgermeister Marco Steffens bei der Einführung des Tools.

„Connect!“ bietet einen hohen Sicherheitsgrad und erfüllt alle Anforderungen an datenschutzrechtliche Bestimmungen. Dazu zählt auch die Verschlüsselung der Gespräche zwischen den Nutzerinnen und Nutzern. Lauscher

haben keine Chance. Unerwünschtes „Mithören“ der virtuellen Treffen ist nicht möglich.

„Der hohe Sicherheitsaspekt der von uns zur Verfügung gestellten Plattform ist ein großer Pluspunkt im Vergleich zu vielen kommerziellen Lösungen“, so der städtische Fachbereichsleiter für Digitales, Marc Müller-Stoffels.

Christian Falk, Manager für Online-Kommunikation, verweist auf die einfache Bedienung und die Nutzerfreundlichkeit.

Müller-Stoffels und Falk haben die Plattform innerhalb weniger Tage auf der Website der Stadtverwaltung in Gang gebracht.

Für Video-Konferenz-Neulinge gibt es eine Kurzanleitung zu „Connect!“. Ausführliche Informationen zum Datenschutz sind ebenfalls auf der Webseite zu finden. Durchstarten kann man unmittelbar mit einem Mausklick auf <https://offenburg.de/connect>.

ABSCHIED



Fachbereichsleiter Michael Hattenbach, ein „soziales Urgestein“ der Stadt Offenburg, geht Ende des Jahres in den Ruhestand.

Seite 5

VORFREUDE



Der Neujahrsempfang 2021 kommt als berührender Film daher. Was es damit auf sich hat, erklärt Tobias Uhrich im Interview.

Seite 7

ZUSATZANGEBOT

In der Werkstatt des Seniorenbüros wird es ab kommendem Jahr ein neues Angebot geben: Auch Probleme mit digitalen Medien werden behandelt.

Seite 18



WACKERBAU
Sicher bauen.

#Jetzt bewerben

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für den Bereich Hochbau qualifizierte:

- **Poliere** (m/w/d)
- **Kranführer** (m/w/d)
- **Betonbauer** (m/w/d)

Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter Tel. 0781 / 787211 oder Ihre Bewerbung per E-Mail an bewerbungen@wackergruppe.de.

WACKERBAU GmbH & Co. KG
Waltersweilerweg 5a | 77652 Offenburg

www.wackerbau.de

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH

In dieser Woche gratuliert
Oberbürgermeister Marco Stef-
fens folgender Jubilarin:



Ideen zum Gifiz

Nach der Bürgerwerkstatt im Oktober konnten sich Bürgerinnen und Bürger in den vergangenen Wochen auch online an der Weiterentwicklung des Gifiz-Nordufers beteiligen. In einem Fragebogen sind die Nutzungsinteressen abgefragt worden. Darüber hinaus konnten in einer Ideenwerkstatt Ideen für die Weiterentwicklung eingebracht, bewertet und kommentiert werden. Bis zum 22. November wurden 121 Ideen zu den vier Themen Strandbad, Infrastruktur und Angebote, Rundweg sowie Wasserqualität und Ökologie eingebracht. Diese erhielten 549 Bewertungen und 56 Kommentare. Eine Zusammenfassung der Ideenplattform und des Fragebogens gibt es ab sofort unter www.mitmachen.offenburg.de.

Offenburg im Internet:
www.offenburg.de

SONNTAGS- UND
NACHTDIENST
DER APOTHEKEN

- 12.12. Apotheke Haaß
Ortenberger Straße 13
- 13.12. Schwarzwaldapotheke
Hauptstraße 19
- 14.12. Staufenbergapotheke
(Kirchplatz 2, Durbach)
- 15.12. Sonnenapotheke Caunes
Marlener Straße 11
- 16.12. Apotheke am Ebertplatz
- 17.12. Marienapotheke
(Hauptstraße 73, Schutterwald)
- 18.12. Hildaapotheke
- 19.12. Apotheke Haaß
Heimburgstraße 1
- 20.12. Weingartenapotheke
Moltkestraße 50

Wissensdurst

Willi Wunsch erhält Verdienstmedaille des Städtetags

Die Ehrenordnung des Städtetags regelt, dass ehrenamtliche Mitglieder der Ortschaftsräte für langjährige, verdienstvolle Tätigkeit geehrt werden. Für seine 40-jährige Tätigkeit im Ortschaftsrat Zell-Weierbach erhält Willi Wunsch das Verdienstabzeichen in Gold mit Lorbeerkrantz und eine Ehrenurkunde. Das OFFENBLATT sprach mit ihm über sein politisches Engagement.

■ Herr Wunsch, Sie sind seit 40 Jahren Ortschaftsrat in Zell-Weierbach. Das ist eine beachtlich lange Zeit. Woran erinnern Sie sich besonders gerne zurück?



Kommunalpolitiker in Zell-Weierbach seit 40 Jahren:
Willi Wunsch.

Foto: Wagner

Willi Wunsch: Zum Glück erlebte ich viele Highlights. Unvergessen sind zu Beginn unter anderem die Flurbereinigung Riedle II, das Dorfentwicklungsprogramm oder die 750-Jahr-Feier. Nicht zu vergessen sind der Aufbau des Schulmuseums, das Baugebiet Lerchenberg und der Neubau der Schulturnhalle. Auch die Übergabe des ehemaligen kirchlichen Friedhofes an die Stadtverwaltung fällt mir hierzu ein.

■ Warum haben Sie damals für den Ortschaftsrat kandidiert?

Wunsch: In den 70er Jahren war ich stark in der Jugendarbeit sowie in verschiedenen Zell-Weierbacher Vereinen engagiert. Mir war bewusst, dass ich als Mitglied im Gremium mehr erreichen kann. Zur Kommunalwahl 1980 bot man mir einen Platz auf der Liste der CDU an. Seither haben mir die Bürgerinnen und Bürger ununterbrochen ihr Vertrauen gegeben. Mit Klaus Basler hatten wir damals einen jungen Ortsvorsteher, den ich gerne unterstützte.

■ Seit 2004 sind Sie auch Ortsvorsteher Zell-Weierbachs. Welche Meilensteine gibt es hier?

Wunsch: Gemeinsam mit dem Ortschaftsrat wurde die Weiterentwicklung der Ortschaft forciert. Insbesondere die Infrastruktur lag mir am Herzen. Viele Straßen wurden inklusive der Versorgungsleitungen saniert. Kritische Verkehrspunkte wurden entschärft und Fußgängerüberwege angelegt sowie Tempo-30-Zonen eingerichtet. Das Baugebiet Lerchenberg wurde zügig weiterentwickelt. Die Schulturnhalle wurde anstatt saniert als neue 3-fach-Turnhalle gebaut. Die Grund- und Hauptschule wurde in Weingartenschule umbenannt und im Zuge der umfangreichen Sanierung mit einer Mensa ausgestattet. Das Naherholungsgebiet Wolfgrube wurde ausgebaut, das Schulmuseum erweitert. Weitere Meilensteine waren der Einsatz für die Real- und die Grundschule sowie den Bau eines gemeinsamen Rebrandfeuerwehrhauses in Zell-Weierbach. Auch im Interesse der Forstwirtschaft wurde das Waldgebiet im Bereich Bülhstein mit einem Forstweg erschlossen. Seit der Eingliederung in die Stadt Offenburg zum 1.1.1971 hat sich Zell-Weierbach auch als Winzendorf wesentlich zum Vorteil seiner Einwohner entwickelt.

■ Sie sind seit 1988 auch Stadtrat. Wie bekommen Sie all diese politischen Ämter unter einen Hut?

Wunsch: Ich rückte für den langjährigen Stadtrat Wilhelm Geiler nach. Für mich war es ein Vorteil, wenn man die Informationen, die man als Stadtrat bekommt, auch als Ortschaftsrat für den Ort nutzen kann. Vieles läuft dann parallel – und erfolgreich. Die vielen Termine sind zwar belastend, aber der Wissensdurst und der Wille, sinnvolle Entscheidungen zu treffen, überwiegt. Durch die Mitgliedschaft im Ortschaftsrat habe ich auch nie den Kontakt zu den Einwohnern und Vereinen verloren.

SITZUNGSPLAN

14.12. Gemeinderat
17 Uhr, Reithalle,
Moltkestraße 33

17.12. Gestaltungsbeirat
14 Uhr, Reithalle,
Moltkestraße 33

Download unter ratsinfo.offenburg.de/buergerinfo/infobi.php
Tagesordnungen auf Seite 19.
Nähere Informationen zum Gestaltungsbeirat unter www.offenburg.de/gestaltungsbeirat.

Aktuelles zur
Corona-Situation unter
www.offenburg-corona.de

OFFENBLATT

Amtsblatt
der Stadt Offenburg
Impressum

Herausgeberin: Stadt Offenburg
Verantwortlich: Florian Würth

Redaktion:

Leitung: Gertrude Siefke,
Telefon 07 81/822 572
Marie-Christine Gabriel,
Telefon 07 81/822 333
Christoph Löttsch, Telefon 07 81/822 200
Anja Walz, Telefon 07 81/822 666
offenblatt@offenburg.de
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hauptstraße 90, 77652 Offenburg

Veranstaltungskalender:

marie-christine.gabriel@offenburg.de

Austräger-Reklamation:

Telefon 07 81/82 25 65,
Telefax 07 81/82 75 82

Verantwortlich für Anzeigen:

Kresse & Discher GmbH
Marlener Straße 2, 77656 Offenburg
Anzeigenverkauf: Barbara Wagner
Telefon 07 81/95 50 45
Telefax 07 81/95 50 545
anzeigen.offenblatt@kresse-discher.de

Herstellung:

Kresse & Discher GmbH
Marlener Straße 2, 77656 Offenburg

Druck:

Badisches Druckhaus
Baden-Baden GmbH
Flugstraße 9, 76532 Baden-Baden

Vertrieb:

ZSS
Zustell-Service-Schwarzwald GmbH
Auf Herdenen 44
78052 Villingen-Schwenningen
Telefon 07721 9950 100
Telefax 07721 9950 110
info@zssw.de

Redaktionsschluss: Montag, 17 Uhr

Erscheinungsweise:

wöchentlich, jeweils samstags
kostenlose Verteilung in alle Haushalte

Anzeigenschluss: jeweils Di., 17 Uhr

Auflage: 30 515

www.offenblatt.de

Adventsangebot kommt gut an

Hohe Besucherzahl zwingt zu Einschränkungen

Offenburg ist in Adventsstimmung. Die Menschen erledigen ihre Weihnachtseinkäufe in den Geschäften, schlendern durch die Straßen, genießen den Weihnachtsschmuck und machen Selfies vor den neuen Lichtinstallationen.

Die Akzeptanz der Maskenpflicht hat sich nach Wahrnehmung der Stadtverwaltung in den vergangenen Tagen noch einmal merklich verbessert. Viele Schilder weisen auf die Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung

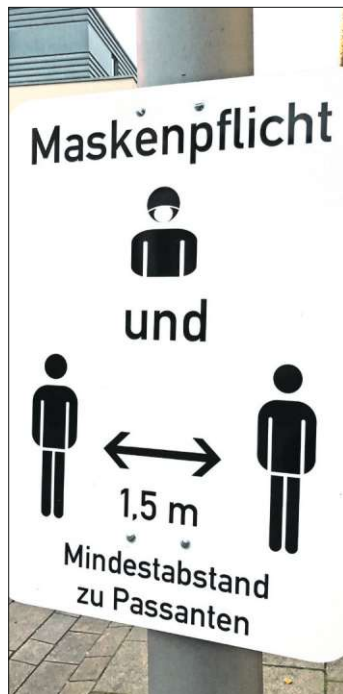
Mund-Nasen-Bedeckung

sowie das Abstandsgebot in der Fußgängerzone hin. Wer keine Maske trägt, wird von Sicherheitspersonal daran erinnert. Am vergangenen Montag wurden mehrere zusätzliche Großplakate installiert, sodass die geltenden Regeln an den Eingängen zur Fußgängerzone unübersehbar in Erinnerung gerufen werden.

Das „Weihnachtliche Offenburg“ wird von den Menschen sehr gut angenommen. Es hat sich gezeigt, dass das Konzept der Stadt funktioniert: Die Menschen bleiben dank der dezentralen Stände in Bewegung. Sie treffen sich im öffentlichen Raum an der frischen Luft – eine gesunde Alternative zu privaten Zusammenkünften zu Hause, wenn man sich an die Regeln hält.

Am vergangenen Wochenende – insbesondere am Samstag – war die Besucher/innen-Frequenz in der Innenstadt derweil sehr hoch, was zu einem Großteil darauf zurückzuführen sein dürfte, dass die Samstage der Vorweihnachtszeit im Einzelhandel zu den umsatzstärksten Tagen des Jahres zählen. Die Vielzahl von Menschen führte zum Teil dazu, dass das geforderte Abstandhalten nicht mehr überall möglich war.

Um zur Entlastung der Fußgängerzone beizutragen, veranlassten



Klarer Hinweis. In der Fußgängerzone gilt Maskenpflicht. Foto: Würth

die Verantwortlichen der Stadt am Samstag um 20 Uhr die Schließung der Marktstände. Als weitere Folge der Erfahrungen vom Wochenende wurden die Öffnungszeiten der Stände ab Sonntag von 21 Uhr auf 19 Uhr verkürzt.

Neue Öffnungszeiten

Ab sofort und bis auf Weiteres gelten folgende Regelungen:

Montag bis Donnerstag: 19 Uhr allgemeines Ende

Freitag: 17 Uhr Ende für Essens- und Getränkestände; 19 Uhr allgemeines Ende

Samstag und Sonntag: Essens- und Getränkestände bleiben ganztägig geschlossen; 19 Uhr allgemeines Ende

Diese Maßnahmen fügen sich in das angekündigte Konzept ein, kurzfristig auf die Situation zu reagieren und wenn nötig Anpassungen vorzunehmen – damit der Adventsstimmung auch in den kommenden Tagen nichts im Wege steht.



INTEGRATION

Abschiedsgeste. Mit Weihnachtsstern und Gebäck bedankt sich der Integrationsbeirat bei zwei langjährigen Mitstreitenden aus der Stadtverwaltung. Beiratsmitglied Aydin Öcügenc (links) würdigte die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten Regina Wolf (Mitte) und Michael Hattenbach (rechts), Fachbereichsleiter für Soziales, insbesondere während der so genannten Flüchtlingskrise 2015 und 2016. Beide gehen zum Jahresende in den Ruhestand. Ausführliche Berichte auf Seite 5 und in der kommenden Ausgabe. Foto: Lötsch

Bombe entschärft

Etwa 200 Einsatzkräfte von Kampf-mittelräumdienst, Feuerwehr und Polizei sowie Rotem Kreuz, THW und Energieversorgern sind am frühen Mittwochmittag wegen eines Bombenfundes auf dem Messegelände aufgeboden worden. Der 250 Kilogramm schwere Sprengkörper amerikanischer Bauart wurde bei Bauarbeiten zur neuen Messehalle freigelegt – ein Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg, wahrscheinlich beim Luftangriff auf Offenburg am 27. November 1944 von einem alliierten Bomber abgeworfen. Die Begutachtung des Blindgängers durch Spezialisten des Kampfmittelbeseitigungsdienstes Baden-Württemberg ergab, dass der Sprengkörper nicht transportfähig und noch immer mit einem Zünder versehen war.

Bis zum späten Nachmittag waren die erforderlichen Sicherungs- und Evakuierungsmaßnahmen innerhalb eines 300-Meter-Radius um die Bombe festgelegten Gefahrenbereichs abgeschlossen. Die Entschärfung ging schnell: Nach zehn Minuten hatten die Experten des Landes den Sprengkörper unschädlich gemacht. 120 gemeldete Personen zweier Hochhäuser sowie mehrere Mitarbeiter eines Verlagsgebäudes mussten ihre Wohnungen und Arbeitsstellen gegen 16 Uhr vorübergehend verlassen. Gegen 17.30 Uhr konnten die Bombenexperten dann Entwarnung geben. Der Sprengkörper war unbeschädigt von seinem Zünder getrennt und somit transportfähig gemacht worden.



Bombenfund. Ein Blindgänger auf dem Messegelände.

Foto: Falk

Start im Salmen

Die Baugenehmigung liegt vor, am Mittwoch ging es los: Der Salmen wird zum zeitgemäßen Erinnerungsort umgebaut. „Wir liegen komplett im Plan“, versicherte Kulturchefin Carmen Lötsch. Am 16. November wurde der Salmen bundesweit im Rahmen des Projekts „Orte der Demokratiegeschichte“ anerkannt: Der „Salmen“ wird seit 2002 als Kultur- und Erinnerungsort genutzt. Hier verabschiedete die Offenburger Versammlung die „13 Forderungen des Volkes“. Dieses Papier fand große Resonanz in der Freiheitsbewegung 1847/48. Andererseits wurde der „Salmen“ ab 1875 von der jüdischen Gemeinde Offenburg als Synagoge genutzt und 1938 von den Nazis geschändet. Mit den Novemberpogromen 1938 wurden auch die Werte und Ideale der 1848er-Bewegung buchstäblich mit Füßen getreten. Das Gebäude steht für die beiden Seiten der deutschen Geschichte.



AD LIBITUM

Kompositionswettbewerb. Die Musikschule Offenburg/ Ortenau war im vergangenen Jahr die Musikschule, die für den Kompositionswettbewerb „ad libitum“ von der Winfried Böhler Stiftung und dem Netzwerk Neue Musik Baden-Württemberg ausgewählt wurde, die Schülerensembles zu stellen. Die Preisträger des Wettbewerbs haben ihre Stücke den Schülerinnen und Schülern auf den Leib geschrieben. Trotz Corona ist es gelungen, von allen Werken Videos aufzunehmen, die seit 9. Dezember auf dem Youtube-Kanal der Musikschule präsentiert werden.

Foto: Stöhr

Finanzspritze für die Musikschule

Kulturausschuss: Darlehen und ungekürzter Kommunalbeitrag sollen die Einrichtung vor Überschuldung bewahren

Finanzspritze für die Musikschule: Die Einrichtung an der Weingartenstraße erhält ein Gesellschafterdarlehen, um die Verluste während der Corona-Krise auszugleichen. Die Stadt Offenburg trägt anteilig 125 000 Euro. Außerdem wird der Kommunalbeitrag 2020 unabhängig von den tatsächlich erzielten Unterrichtsentgelten in Höhe von 485 000 Euro ausgezahlt.

Dieses Vorgehen haben die Mitglieder des Kulturausschusses einstimmig dem Gemeinderat empfohlen. Ohne diese Zuwendungen würde sich die Musikschule überschulden, wie Geschäftsführer Walter Glunk darlegte. Besonders negativ zu Buche schlugen die Rückerstattungen der Unterrichtsentgelte von März bis Juni dieses Jahres. Außerdem gab es deutlich weniger Anmeldungen als in den Vorjahren.

„Wir versuchen, das zu machen, was machbar ist“, versicherte Glunk, der das große Engagement

der Lehrkräfte hervorhob: „Und die Schüler haben sehr gut mitgezogen.“

Seit 16. März gab es keinen Präsenzunterricht mehr. Rund 30 Konzerte mussten abgesagt werden. Ab April gab es Online-Unterricht, 80 Prozent der Lehrkräfte

Schwachstellen

und der Schüler/innen nutzten dieses Angebot. „Die Rückmeldungen waren sehr positiv“, so Glunk. Als Schwachstellen wurden unter anderem die digitale Ausstattung und die W-Lan-Verbindungen ausgemacht – die Teilnahme an der Digitalisierungs-offensive von 2021 bis 2023 soll hier Abhilfe schaffen. Das Projekt wird mit 120 000 Euro vom Kreis unterstützt. Die Netzinfrastruktur und der Online-Unterricht sollen ausgebaut, zudem die Musikschul-App „ERNA“ angeboten werden, mit deren Hilfe auf instrumentale Begleitung zurückge-

griffen werden kann. Seit Mai 2020 wurde der Präsenzunterricht wieder schrittweise aufgebaut – bis hin zum Angebot Singen-Bewegen-Sprechen nach den Sommerferien in den Kitas. Trotz Einnahmen in Form von Spenden, Kurzarbeitentgelt, Corona-Soforthilfe und weiteren Zuschüssen sei das Darlehen notwendig, um aus den roten Zahlen herauszukommen.

Ingo Eisenbeiß (Grüne) sicherte die Unterstützung zu, „damit die Musikschule wieder eine Perspektive bekommt“. Trudpert Hurst (CDU) sprach von einer „schwierigen Situation“ und dankte den Mitarbeitenden der Musikschule für die „kreativen Lösungen“. Mario Vogt (FWO) bezeichnete die Musik als „Balsam für die Seele“. Gerade in Pandemiezeiten sei sie unverzichtbar. Zustimmung auch von Loretta Bös, SPD, („die musische Bildung ist sehr wichtig“) und Knut Weißenrieder (AfD). Dass Eisenbeiß die Einrichtung als

„Sorgenkind“ bezeichnete, wollte Bürgermeister Hans-Peter Kopp nicht stehen lassen. Das sei Vergangenheit. Von 2017 bis 2019 habe sich die Musikschule wieder berappelt. Aus Offenburg besuchen 1 600 Schülerinnen und Schüler das Institut und machen damit 45 Prozent des Gesamt-volumens aus. Das Neujahrskonzert wird online als Film präsentiert. Am 23. und 24. Januar soll der Regionalwettbewerb Jugend musiziert in Offenburg stattfinden,

Jugend musiziert

vom 17. bis 21. März der Landeswettbewerb – falls Corona nicht einen Strich durch die Rechnung macht. „Noch planen wir und freuen uns darauf“, erklärte Glunk. 1 300 Teilnehmende werden erwartet. Um ausreichend Kapazitäten zur Verfügung zu haben, werden Musikschule, Kunsthochschule und Volkshochschule in dieser Zeit pausieren.

Abschied vom sozialen Urgestein

Mit Michael Hattenbach geht der langjährige Fachbereichsleiter Schulen und Soziales Ende 2020 in den Ruhestand

Für Bürgermeister Hans-Peter Kopp wurde am Freitag ein „soziales Urgestein der Stadt“ in den Ruhestand verabschiedet – coronabedingt im kleinen Rahmen mit OB Marco Steffens und Bürgermeister Kopp im Salmen. Das OFFENBLATT im Gespräch mit Michael Hattenbach.

■ **Herr Hattenbach, gibt es ein Motto, das Sie durch Ihr Berufsleben begleitet hat?**

Michael Hattenbach: Man ist nicht nur verantwortlich für das, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut.

■ **Mit welchen Begriffen würden Sie sich und Ihre Art, Dinge anzupacken, beschreiben?**

Hattenbach: Eigeninitiative, verantwortungsbewusst, ziel- und faktenorientiert, zuweilen impulsiv. Fremd- und Eigeneinschätzung stimmen da überein (lacht).

■ **Hat Ihr Arbeitsethos auf Ihre vier Kinder abgefärbt? Was haben Sie vorgelebt?**

Hattenbach: Ich habe den Eindruck: sehr stark. Nicht nur die berufliche Orientierung, sondern auch der Einsatz für die Arbeit und für andere. Dabei bin ich aber immer nach dem Motto vorgegangen: Ein guter Pädagoge hat nicht die Hand, die führt, sondern den Arm, auf den man sich stützen kann.

■ **Was waren bei den einzelnen Stationen Ihres Berufslebens die prägendsten Erfahrungen, die wichtigsten Projekte?**

Hattenbach: Im Jugendamt, meiner Traumstelle, war es die Geldtendmachung von Ansprüchen nichtehelicher Kinder – und zu sehen, wie dies sich unmittelbar positiv auswirkte. Als Personalratsvorsitzender setzte ich mich für die Kolleginnen und Kollegen ein, das hatte unmittelbare Auswirkungen auf deren Arbeitsbedingungen. 1994 gab die Stadt 65 Mitarbeiter/innen des Sozialamtes, des Jugendamtes und des Sozialen Dienstes an den Ortenaukreis ab. Ich war Vorgesetzter und Repräsentant des



Abschied. Michael Hattenbach wurde am Freitag in den Ruhestand verabschiedet. Chancengerechtigkeit lag ihm besonders am Herzen. Foto: Siefke

neuen Arbeitgebers, zu dem man nicht wechseln wollte. Eine Riesenaufgabe in Bezug auf Konzept-, Personal- und Organisationsentwicklung... Schließlich die Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe (Arbeitsagentur) und Sozialhilfe (Kreis) und der Aufbau neuer Strukturen für die Qualifizierung und Vermittlung von Langzeitarbeitslosen ab 2005 in kommunaler Hand war erneut eine Riesenaufgabe in Bezug auf Konzept-, Personal- und Organisationsentwicklung.

■ **2011 landeten Sie dann bei der Stadt – welche speziellen Herausforderungen gab es hier?**

Hattenbach: Der Start bei der Stadt war geprägt von der Übernahme eines gut bestellten Feldes. Trotzdem konnten dann Akzente gesetzt werden: starker Ausbau der Kinderbetreuung, Schulstrukturentwicklungen, Ausbau der Ganztagschulen, bauliche Verbesserung der Unterrichtssituation an den Schulen, Ausbau des Netzes an den Stadtteil- und Familienzentren, Ausbau der Schulsozialarbeit, Konzeptentwicklungen – und schließlich die Entwicklung der Integra-

tionsarbeit und Bewältigung der ungeplanten Migration, insbesondere 2015.

■ **Was lag Ihnen besonders am Herzen?**

Hattenbach: Eines meiner wichtigsten Themen ist die Chancen- und Bildungsgerechtigkeit. Ich stamme aus einem Arbeiterhaushalt und habe durch meine Eltern die Chance zum Aufstieg erhalten. Auch wenn das für viele Jüngere nicht vorstellbar ist: Aus meinem Jahrgang in Weier war ich der einzige, der das Gymnasium besuchte. Meiner Meinung nach müssen wir dafür sorgen, dass alle Kinder ihrer Neigung und ihren Talenten gemäß gefördert werden. Dass es da eine Verschiebung von Aufgaben von der Familie zum „Staat“ gibt, mag man bedauern: Es ist unsere Pflicht und unser Interesse, die Entwicklung der Kinder zu fördern.

■ **Fällt der Abschied schwer?**

Hattenbach: Ich kann mich gut von meinen Aufgaben trennen, auch wenn ich so manches Projekt noch gerne bis zum Ende bringen wollte. Es ist aber für eine gute Nachfolge gesorgt. Schwerer fällt

mir die Trennung von Menschen, mit denen in ich in den vergangenen Jahren zusammen gearbeitet habe und zu denen auch eine emotionale Bindung entstanden ist.

■ **Sie waren auch im Corona-Krisenstab – ein Wort dazu?**

Hattenbach: Die Zusammenarbeit im Stab und darüber hinaus hat bisher zu jeder Zeit sehr gut funktioniert. Viele Kolleg/innen sind bei den steigenden Anforderungen über sich hinausgewachsen. Mittlerweile haben wir ein professionelles Management aufgebaut.

■ **Wofür sind Sie dankbar?**

Hattenbach: Ich bin in meiner Grundhaltung dankbar dafür, dass ich mich an dieser Stelle für das Gemeinwesen der Stadt Offenburg und seine Einwohner/innen einsetzen durfte. Allen, die sich intern und extern mit denselben Zielen engagieren, danke ich für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Und ich bin natürlich dankbar dafür, dass ich trotz meiner schweren Erkrankung wieder mit einer hohen Lebensqualität dabei sein kann.

■ **Was wünschen Sie der Stadtverwaltung Offenburg?**

Hattenbach: Offenburg ist mit seiner Verwaltung auf einem guten Weg. Die vorbildliche Serviceorientierung beizubehalten und dabei die digitalen Dienste weiter zu verbessern, das wäre mein Wunsch.

STICHWORT

Kurzvita

Aufgewachsen in Weier mit drei Schwestern, Besuch des Oken-gymnasiums, Studium an der Fachhochschule Kehl, Abschluss Diplom-Verwaltungswirt. Berufliche Stationen: Jugendamt, Personalratsvorsitzender Ortenaukreis, Sozialdezernat, Jobcenter Ortenaukreis. 1989-2009: Ortsvorsteher Weier. In zweiter Ehe mit Claudia Zurmühl verheiratet. Drei Söhne, eine Tochter, drei Enkel.

Sommerfestival zum Saisonende

Was alles geht, wenn etwas geht, das zeigt der Geschäftsbericht des Fachbereichs Kultur für das Jahr 2019. Rund 70 000 Besucher/innen kamen in die Reithalle, den Salmen und die Oberrheinhalle, davon etwa 39 000 zu Veranstaltungen des Kulturbüros.

2020 hätten die Kulturschaffenden gerne an diese Zahlen angeknüpft, doch Corona machte einen Strich durch die Rechnung. Immerhin: Mit dem Autokino, der „Carousel“-Installation auf dem Kulturforum, dem Salmen-Magazin, den Offenen Ateliers, dem Salmengespräch, der Verleihung des Oberrheinischen Kunstpreises, dem virtuellen Gedenken am 9. November sowie der ebenfalls virtuellen Preisverleihung des Wettbewerbs Krea war es nicht

ganz so ruhig, wie es der einblendete Slogan in der jüngsten Sitzung des Kulturausschusses „Ohne Kunst und Kultur wird's still“ anmahnte. „Keiner von uns ist arbeitslos“, erklärte Kulturchefin Carmen Lötsch. Hervorzuheben sei vor allem das Hygienekonzept der Stadtbibliothek: „Das funktioniert super.“

Schnelle und unbürokratische Hilfe für die Kulturschaffenden in der Stadt kam unter anderem vom Land und der Regionalstiftung der Sparkasse. Wie schwierig rasches Reagieren für langfristig Planende ist, legten Edgar Common und Max Schleyer vom Kulturbüro dar. Sie stellten ein Sommerfestival vor der Reithalle in Aussicht, um damit die derzeit brachliegende Saison zu verlängern.



Stolzer Europäer. Gustav, das Maskottchen der Heimattage.

Foto: Siefke

Mit Gustav zu den Heimattagen

Großveranstaltungen auch zu Freiheit und Europa

Das Maskottchen Gustav gab sich am Montag höchstpersönlich die Ehre und schaute beim Kulturausschuss vorbei. Der überlebensgroße Werres-Vogel wird die Heimattage 2022 begleiten. Er verkörpert die drei Schwerpunkte Heimat, Freiheit und Europa.

Die Großveranstaltungen liegen fest, wie Kulturchefin Carmen Lötsch darlegte. Los geht es mit dem Neujahrsempfang, gefolgt mit dem Narrentreffen und der Sonderausstellung „Narrenfreiheit“. Die Verleihung des Kleinkunstpreises konnte für dieses besondere Jahr in die Offenburger Reithalle geholt werden. Ein großes Augenmerk gilt dem Heimatgewanderweg, der sich über 50

Kilometer erstreckt und alle elf Ortsteile verbindet. Mit Unterstützung des Schwarzwaldvereins die Route angelegt, parallel dazu ist ein Fahrradweg vorgesehen. „Man ist überrascht, was man alles noch nicht kennt, wenn man zu Fuß unterwegs ist“, so Lötsch.

Der Salmen wird am 13. Mai wiedereröffnet – im Beisein des Bundespräsidenten und des Vorsitzenden des Zentralrats der Juden in Deutschland. Es folgen die Baden-Württemberg-Tage, das Internationale Fest, die Europa-wochen auf dem Kulturforum, die Landesfesttage mit Landesfestumzug sowie Weinfest und Oberrheinmesse. Wert werde darauf gelegt, dass die Veranstaltungen auch für Familien attraktiv seien.



WIR SIND FÜR EUCH DA ... STEIGT EIN!

Mit Bus & Bahn mobil im Ortenaukreis!

Der Nahverkehr im Ortenaukreis ist auch in Zeiten der Corona-Pandemie für Euch da. In allen öffentlichen Verkehrsmitteln gilt auch weiterhin: **Abstand halten und Mund und Nase bedecken** – aus gegenseitiger Rücksichtnahme. Alle aktuellen Meldungen und Maßnahmen unter: www.ortenaulinie.de/corona



TGO Die Ortenaulinie
Tarifverbund Ortenau GmbH
www.ortenaulinie.de

Wozu die Stadtgemeinschaft fähig ist

Neujahrskampagne „Offenburg l(i)ebt dich“: OFFENBLATT-Redaktion im Gespräch mit Projektleiter Tobias Uhrich

In einer Pressekonferenz hat Oberbürgermeister Marco Steffens am 2. Dezember die neue Imagekampagne der Stadt „Offenburg l(i)ebt dich“ vorgestellt. Mit dabei war auch sein Büroleiter Tobias Uhrich, der das Projekt geleitet hat und im OFFENBLATT-Interview darüber berichtet.

■ Herr Uhrich, das Projekt der Imagekampagne der Stadt zu leiten, gehört in der Regel weniger zu den Aufgaben eines OB-Büroleiters. Wie kam es dazu?

Tobias Uhrich: Im Sommer saßen wir mit unserem Oberbürgermeister Marco Steffens zusammen und haben darüber beraten, wie im kommenden Jahr der Neujahrsempfang aussehen könnte. Im Rahmenkalender der Stadt und insbesondere auch des Oberbürgermeisters ist das eine sehr wichtige Veranstaltung. Wir waren uns schnell einig, dass wir einen Film produzieren würden. Beim traditionellen Neujahrsempfang laufen die Fäden der Planung im Büro des Oberbürgermeisters zusammen. Das war hier nicht anders, wodurch das Projektmanagement logischerweise auch bei mir lag.

■ Nun entsteht aber kein Film, der nur eine Rede ersetzen soll. Wen zeigen Sie stattdessen?

Uhrich: Uns war es wichtig, ein Projekt umzusetzen, das viele Menschen verbindet. Deshalb stand auch von Beginn an über unserer Idee der Leitbegriff Stadtgemeinschaft. Wir wollten Menschen in den Fokus nehmen, die etwas für Offenburg machen, ohne dabei ständig im Licht der Öffentlichkeit zu stehen. Wir zeigen Menschen, die mit Leidenschaft etwas für die Gemeinschaft tun und dabei andere inspirieren. Das ist unsere Möglichkeit, den Menschen unserer Stadt danke zu sagen für ein auf vielen Ebenen herausforderndes Jahr 2020. Zu diesen Menschen gehören insbesondere auch die Mitarbeiter der Stadt, die sich flexibel und kreativ



Wichtiges Signal. Tobias Uhrich vor einem Plakat für den Film. Foto: Siefke

immer wieder auf neue Herausforderungen eingestellt haben.

■ 18 verschiedene Clips sind bei den Dreharbeiten entstanden, die nun zu einem großen Ganzen geformt werden. Welcher Dreh hat Ihnen am meisten Spaß gemacht?

Uhrich: So sehr ich es bedaure, ich selbst konnte bei keinem der Drehs vor Ort sein. Als Projektleiter war meine Aufgabe eine andere, auch wenn ich sehr gerne bei jedem einzelnen Dreh dabei gewesen wäre. Um die Betreuung der Drehs haben sich Kollegen aus Stadtmarketing und Öffentlichkeitsarbeit ausgezeichnet gekümmert. Überhaupt war die Zusammenarbeit mit den Abteilungen und den externen Dienstleistern ausgesprochen gut.

■ Statt nur einen Ersatz für den Neujahrsempfang zu produzieren, ist eine Imagekampagne für Offenburg entstanden. Ist das Projekt gewachsen?

Uhrich: Das ist es tatsächlich. Unsere ursprünglichen Überlegungen bezogen sich nur auf den Neujahrsempfang und wie wir damit umgehen könnten. Die Filmidee und dabei auch der Gedanke, den Film in unterschiedlichen Clips anzulegen, gab uns die Möglichkeit, größer, langfristiger und

nachhaltiger zu denken. Die einzelnen Clips sprechen unterschiedliche Themen an. Im Laufe des Jahres werden wir sie immer wieder sehen, wenn es passt, sie thematisch einzubinden. Beispielsweise dreht sich ein Clip um das Thema Klimaschutz, ein anderer um das Thema Integration. Da werden wir die richtigen Momente finden, um sie in unsere Kommunikation aufzunehmen.

■ Im Film werden 39 Hauptprotagonisten zu sehen sein. Wie haben Sie die Auswahl getroffen?

Uhrich: In einem Film über Offenburg will man am liebsten alle Offenburgern und Offenburgern zeigen. Ganz so umfangreich sollte der Film aber nicht werden. Und so mussten wir Entscheidungen

treffen. Bei der einen oder anderen hat uns das Herz geblutet. Ich bin aber sicher, dass wir die richtige Auswahl getroffen haben, um ein stimmiges Bild zu erzeugen.

■ Wie gehen Sie denn mit der Kritik um, dass Film und Kampagne in der gegenwärtigen Zeit mit der Pandemie und den Herausforderungen zu umfangreich seien?

Uhrich: Gerade in dieser Zeit ist die Kampagne und der Film ein wichtiges Signal der Stadt an die Offenburgern und Offenburgern. Es geht darum, Mut zu machen, Freude zu verbreiten und zu zeigen, wozu wir mit unserer Stadtgemeinschaft in der Lage sind.

■ Von allen Seiten ist zu hören, wie rund das Projekt gelaufen ist. Meistens hat das mit der Projektleitung zu tun. Haben Sie sich schon selbst auf die Schulter geklopft?

Uhrich: Es stimmt, dass das Projekt ausgesprochen gut gelaufen ist. Aber man kann als Projektleiter noch so viel richtig machen. Wenn das Team nicht funktioniert, hilft alles nichts. Ich hatte das Glück, mit einem großartigen Team aus Kolleginnen und Kollegen des Stadtmarketing, der Öffentlichkeitsarbeit, meinem eigenen Büro und externen Dienstleistern zusammenarbeiten zu dürfen. Da hat alles ausgesprochen gut geklappt. Das macht es leichter, ein Projekt erfolgreich zu leiten.

Stimmen aus der Stadt

Briefe an die Redaktion: Die hier veröffentlichten Zuschriften sind Ausdruck der persönlichen Meinung der Einsender/innen und nicht notwendigerweise mit der Meinung der Redaktion identisch. Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung vor.

„Offenburg lebt durch mich“

Zur Kampagne „Offenburg l(i)ebt dich“ erreichte uns ein Leserbrief per E-Mail am 5. Dezember.

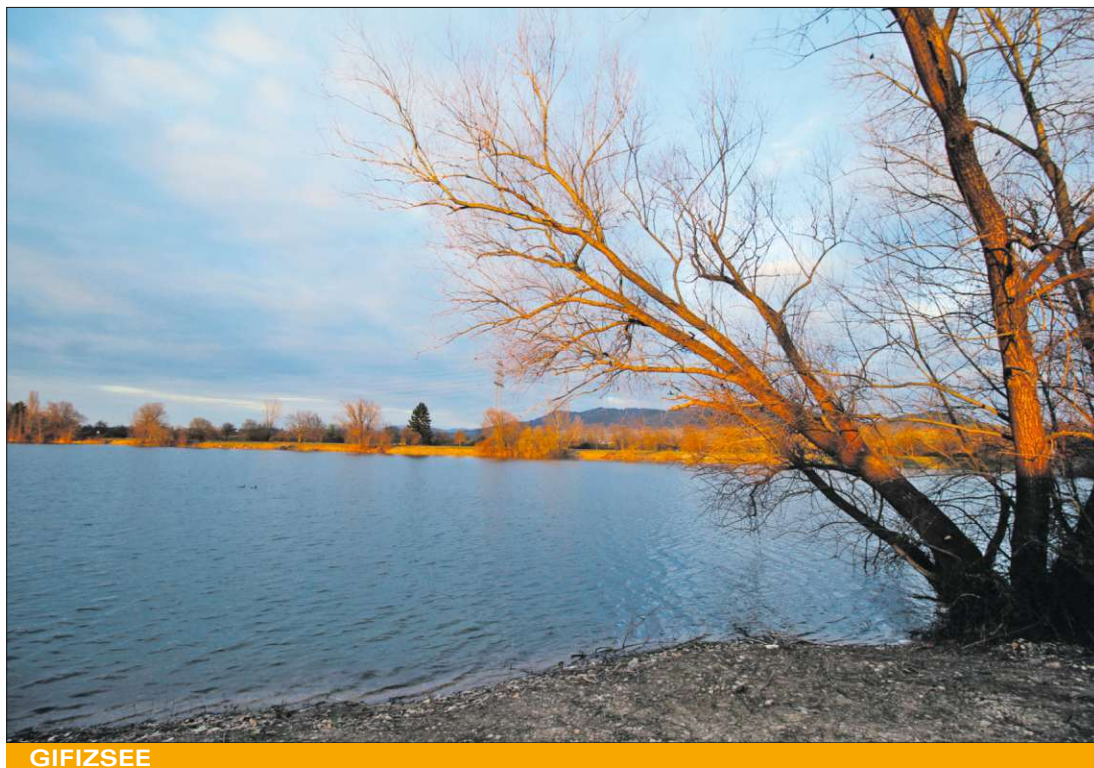
„Liebe Entwickler dieser Kampagne, ein Schalk, der böses dabei denkt?! Ich erhebe Einspruch

gegen das Motto ‚Offenburg l(i)ebt dich‘, denn ich werde nicht von Offenburg gelebt, sondern Offenburg lebt DURCH mich und allen seinen Bewohnerinnen und Bewohnern.“

Christa Seifert

Großprojekt

Der Technische Ausschuss empfahl dem Gemeinderat einstimmig, dem Baubeschluss zur Errichtung der Transportleitung DN 400 von Offenburg bis Steinach zuzustimmen. Die Grundüberlegung ging davon aus, eine Wassertransportleitung DN 400 vom Wasserwerk „Sägeteich“ bis nach Biberach zu verlegen. Ein Anschluss des Wasserwerks in Zunsweier ist ebenso vorgesehen. Mit dieser Leitung besteht im Havariefall die Möglichkeit der Vollversorgung für die Stadt Offenburg. „Ein Jahrhundertprojekt liegt vor uns“, erklärte TBO-Chef Alex Müller und stellte die Meilensteine vor: Aufsichtsrats-Beschluss für Trassenverlängerung bis Steinach, Förderantrag für Transportleitung und Anschlussbauwerke fristgerecht eingereicht sowie Grundstücke überwiegend gesichert. Die Gesamtprojektkosten belaufen sich auf 18,7 Millionen Euro. Bürgermeister Oliver Martini lobte die gute Zusammenarbeit zwischen den Kommunen.



GIFIZSEE

Verbesserung der Wasserqualität. Der Technische Ausschuss hat am 2. Dezember Kenntnis genommen von dem Projekt der Entwicklung einer biologischen Wasseraufbereitung zur permanenten, nachhaltigen Verbesserung der Wasserqualität des Gifizees. Bürgermeister Oliver Martini erklärte, dass das Steinbeis-Transferzentrum in Villingen-Schwenningen auf die Stadt zugekommen sei, um den Gifizee als Pilotprojekt zu gewinnen. „Für uns ist eine dauerhafte Selbstregeneration wichtig. Und wir bekommen das zum Nulltarif, 100 Prozent gefördert durch die Badenova“, informierte Martini. Foto: Reinhold



Parkplatz

Am Unteren Mühlbach

Anfahren, parken und in wenigen Gehminuten in der City entspannt einkaufen.
Parkangebote der TBO. Einfacher geht es nicht.

24 h / 7 Tage geöffnet
200 Stellplätze

Tageskarte - 2,00 €
bis 3 Std. - 1,00 €
Monatskarte - 25,00 €



Am Unteren Mühlbach 3
77652 Offenburg
Tel.: 0781 76253

www.tbo-offenburg.de



Technische Betriebe Offenburg

TBO-Wirtschaftsplan 2021

Der Technische Ausschuss hat den Wirtschaftsplan der Technischen Betriebe Offenburg (TBO) für das Wirtschaftsjahr 2021 vorberaten und empfahl dem Gemeinderat einhellig, den Beschlüssen zuzustimmen.

TBO-Chef Alex Müller sprach von einem Plan „mit Chancen und Risiken“. Man sei coronabedingt sehr vorsichtig vorgegangen. „Wir hoffen, 90 Prozent halten zu können“, so Müller. Im Anschluss daran stellte Steffen Letsche, 2. TBO-Betriebsleiter, die Entwicklung der TBO gesamt und nach Betriebsbereichen vor. Der Wirtschaftsplan 2021 der TBO wird im Erfolgsplan in den planmäßigen Erträgen in Höhe von 23,73 Millionen Euro, die planmäßigen Aufwendungen werden in Höhe von 29,62 Millionen Euro festgesetzt.

Verlust

Der Wirtschaftsplan schließt mit einem planmäßigen Verlust in Höhe von 5,89 Millionen Euro ab. Im Vermögensplan werden die Einnahmen auf 4,22 Millionen

Euro und die Ausgaben auf 4,22 Millionen Euro festgesetzt, eine Kreditaufnahme von 18,72 Millionen Euro sowie eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 645 000 Euro und der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 10 Millionen Euro festgesetzt. Sein Fazit: „Unsere Erträge sind durch Corona stark gesunken. Wir hoffen auf möglichst geringe Auswirkungen für das Jahr 2021.“

Dank und Hoffnung

„Die TBO wurden durch die Pandemie mit voller Breitseite erwischt, nicht nur das Kerngeschäft, sondern auch die Beteiligungen“, kommentierte Albert Glatt (CDU). Tobias Isenmann (FWO) und Martina Bregler (SPD) dankten für die gute Vorlage, dennoch wünschte sich Bregler das nächste Mal eine knappere Zusammenfassung. Ein weiterer Wunsch der SPD-Stadträtin: „Wir hoffen, dass der wirtschaftliche Aufschwung in 2021 kommt.“

Das letzte Wort hat am 14. Dezember der Gemeinderat.

Ein Kompliment für die Planung

Nach Abbruch des Friedhofswärterhauses sollen im Jahr 2021 die Außenanlagen an der Kapelle umgestaltet werden

Es tut sich was auf dem Waldbachfriedhof: Nach dem Abbruch des Friedhofswärterhauses wird derzeit die Waldbach-Kapelle mit dem WC saniert. Am 2. Dezember gab der Technische Ausschuss bei einer Enthaltung grünes Licht für die weitere Umgestaltung der Außenanlagen an der Kapelle und des Hauptzugangsweges bis zum Eingang an der Gewerbeschule.

Als „richtige Entscheidung“ wertete Bürgermeister Oliver Martini den Abbruch des Friedhofswärterhauses, bevor er das Wort an Reno Beathalter, Geschäftsleiter Liegenschaften, weitergab. Nachdem Beathalter nochmal den zeitlichen Ablauf der Pla-



Umgestaltung rund um die Kapelle auf dem Waldbachfriedhof. Foto: Stadt

Barrierefrei

nungen durch den Technischen Ausschuss Revue passieren ließ, kam er zu den aktuellen Themen, der Freiflächengestaltung und Geländemodellierung sowie Herstellung eines barrierefreien Zugangs zur Toilette einerseits und der Gestaltung des Hauptzugangsweges zum historischen Waldbachfriedhof andererseits. Die Entwurfsplanung dazu stamme von den Kollegen Philip Denking, Abteilungsleiter Grünflächen und Umweltschutz, sowie Michel Fox, Projektleitung Freiraumplanung, informierte er weiter. Danach soll

der Weg vom Eingang an der Gewerbeschule bis zur Kapelle saniert werden: Vorgesehen ist eine wassergebundene Wegedecke mit einer Breite von drei Metern, die Einfassung mittels einer Stahlkannte und einem Schotterrasenstreifen als befahrbare Wegverbreiterung.

Im Bereich des Kreuzes wird der Platz jedoch – aufgrund der auftretenden Schwerkraft bei der Befahrung durch Kraftfahrzeuge – nicht als wassergebundene Decke realisiert. Stattdessen wird das vorhandene Betonstein- und Granitpflaster zurückgebaut und mit einem gesägten Großsteinpflaster als Quarzsandstein ergänzt. Da-

durch werden Befahrbarkeit und Barrierefreiheit gewährleistet und es wird eine ruhige, einheitliche Fläche geschaffen.

Im rückseitigen Bereich entsteht eine Platzsituation: Der alte Keller des Wohnhauses ist durch einen Sandsteinsockel eingefasst und die WC-Anlage mittels Treppe und Rampe erreichbar.

Weiter schaffen Bänke, Trinkwasserstele, kleinwüchsige Bäume und Heckenelemente eine angenehme Platzatmosphäre. Eine Zisterne zur Bewässerung der Bäume soll vom Dachwasser gespeist werden.

Der Förderkreis des Historischen Waldbachfriedhofs sei da-

bei involviert gewesen und habe dem Entwurf zugestimmt. Auch die Untere Denkmalbehörde habe ihr Einverständnis gegeben, die Obere Denkmalbehörde habe die Planung gut aufgenommen. Aktuell liege der Antrag beim Regierungspräsidium zur Genehmigung, informierte Beathalter. Auch der Kapellenvorplatz soll hin-

Rückbau

sichtlich Barrierefreiheit und Materialharmonisierung umgebaut werden. Wie bei dem Platz um das Kreuz soll das rote Betonsteinpflaster sowie der Granit-4-Zeiler rückgebaut und durch ein gesägtes Großsteinpflaster ausgetauscht werden.

Andrea Thomann (Grüne) freute sich über die gute Entwicklung der Gestaltung und sprach dem Fachbereich Hochbau, Grünflächen und Umweltschutz ein Kompliment dafür aus. Thomas Bauknecht (FDP) fragte, warum das Natursteinpflaster verblendet werden soll. Um die Barrierefreiheit zu gewährleisten, gab Martini die Antwort. Denkinger verstand Bauknechts Frage nicht: „Sie haben doch den Materialien zugestimmt.“ Die Hecke biete einen Schutzraum, erwiderte Martini, auch auf das Unverständnis von Elisabeth Abele (CDU).

Umgesetzt werden sollen die Maßnahmen im 1. Halbjahr 2021.

Wirtschaftsplan 2021 der Stadtentwässerung

Der Technische Ausschuss hat den Wirtschaftsplan 2021 der Stadtentwässerung Offenburg am 2. Dezember vorberaten und empfahl dem Gemeinderat einstimmig, den Plan zu beschließen.

Eckdaten zum Wirtschaftsplan lieferte Ralph-Edgar Mohn, Chef des Abwasserzweckverbands „Raum Offenburg“ und damit auch der Stadtentwässerung.

Der Erfolgsplan wurde auf der Grundlage der Gebührenkalkulation mit der derzeit gültigen

Schmutzwassergebühr von 1,49 Euro/Kubikmeter und der Niederschlagswassergebühr von 0,36 Euro/Quadratmeter erstellt. In Bezug auf den Vermögensplan 2021 sind Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 3,6 Millionen Euro vorgesehen, „da wir keinen Gewinn machen dürfen“, erklärte Mohn. Die für die Stadtentwässerung erforderlichen Investitionen betragen 1,64 Millionen Euro. Die Ausgaben in Höhe von 3,6 Millionen Euro werden mit 1,98 Millionen

Euro aus eigenen Mitteln finanziert. Die restlichen Mittel werden durch Darlehensaufnahmen in Höhe von 1,62 Millionen Euro fremdfinanziert. Die Investitionen beinhalten: Kanalsanierungen gemäß Eigenkontrollverordnung des Landes in Höhe von 500 000 Euro und Einzelmaßnahmen Neubau von Kanälen und Investitionen in Höhe von 1,14 Millionen Euro. Viel Lob gab es von Seiten des AZV-Chefs für die gute Kooperation mit dem Fachbereich Tiefbau und Verkehr in

Bezug auf Kanalsanierungen und Neubau. Für die Jahre 2021 bis 2025 wird ein Investitionsvolumen von insgesamt rund 14,03 Millionen Euro geplant. Die Investitionen dienen in den Folgejahren der Erweiterung und der Sanierung der Ortsnetze. Die Gesamtausgaben von 22,13 Millionen Euro werden über eigene Mittel in Höhe von 9,93 Millionen Euro (45 Prozent) und fremde Mittel 12,2 Millionen Euro (Kreditaufnahme 55 Prozent) finanziert.

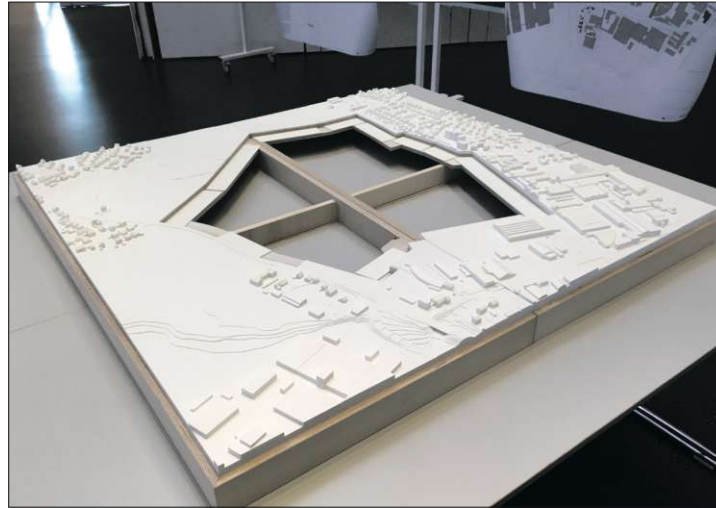
Wettbewerb für Klinikneubau läuft

Europaweite Ausschreibung/15 auch internationale Teilnehmer/Neukonzeption in verschiedenen Planungstiefen

Das Ortenau Klinikum hat den Realisierungswettbewerb für den im Rahmen der „Agenda 2030 – Zukunftsplanung Ortenau Klinikum“ beschlossenen Klinikneubau in Offenburg auf den Weg gebracht. Nach einer europaweiten Ausschreibung hat ein Auswahlgremium aus Vertretern des Ortenau Klinikums, der Stadt Offenburg sowie mehrerer Architekten aus 28 Bewerbern 15 Wettbewerbsteilnehmer ausgewählt.

Am Montag kamen Vertreter aller 15 ausgewählten Architekturbüros zu einem Kolloquium in Offenburg zusammen. Die Wettbewerbsteilnehmer hatten die Möglichkeit, letzte Fragen zur Aufgabenstellung zu klären. Die Architekturbüros haben jetzt bis zum 29. Januar Zeit, ihre Wettbewerbsbeiträge und Pläne für den Klinikneubau in Offenburg auszuarbeiten und einzureichen.

„Ich freue mich, dass wir ein so breites Bewerberfeld haben und unsere Auslobung auf so großes Interesse gestoßen ist. Zu den Teilnehmern zählen auch internatio-



Modell. Dieses offene Areal soll überplant werden.

Foto: Ortenau Klinikum

nal anerkannte Architekturbüros“, betont Ortenau Klinikum-Geschäftsführer Christian Keller.

Die Teilnehmer haben die Aufgabe, die Neukonzeption des Ortenau Klinikums in verschiedenen Planungstiefen zu entwerfen. Die Wettbewerbsarbeiten sollen deshalb neben dem eigentlichen Klinikneubau eine städtebauliche Rahmenplanung, eine hochbauliche Planung sowie eine differen-

zierte Freiraumgestaltung umfassen. Der geplante Klinikneubau mit rund 730 Betten soll eine moderne, zeitgemäße, innovative und patientenorientierte Gesundheitsversorgung gewährleisten. Darüber hinaus sollen die Planer Ideen für weitere Funktionsgebäude wie ein Multi-User-Zentrum (MUZ), ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ), ein zentrales Verwaltungsgebäude,

eine Rettungswache sowie einen Betriebskindergarten entwickeln. Diese sollen zeitgleich oder später auf dem Gelände entstehen, das zu einem Klinik-Campus entwickelt werden soll. Einen besonderen Wert legen die Stadt Offenburg und das Ortenau Klinikum zudem auf eine optimale städtebauliche Einbindung und verkehrliche Anbindung des Klinikneubaus durch ein Mobilitätskonzept.

Für den Klinikneubau hat die Stadt Offenburg ein rund 20 Hektar großes Grundstück im Gebiet „Nordwestlich Holderstock“ zur Verfügung gestellt. Die Gesamtinvestitionskosten für den Klinikneubau in Höhe von rund 345 Millionen Euro brutto werden der Ortenaukreis als Klinikträger und das Land Baden-Württemberg tragen. Aus den eingereichten Wettbewerbsarbeiten wird ein Preisgericht, dem unter anderem Landrat Frank Scherer, Oberbürgermeister Marco Steffens, mehrere Kreisräte sowie Architekten und weitere Sachverständige angehören, Ende März 2021 die Preisträger des Wettbewerbs ermitteln.

Messe Offenburg präsentiert



MESSEN
COMEDY
MUSICALS
KONZERTE


www.messe-offenburg.de

KURZ NOTIERT

Studien in Frankreich

Am Donnerstag, 17. Dezember, informiert eine französische Berufsberaterin aus Straßburg am Telefon bzw. Video Call (zirka 45 Minuten) von 10 bis 16 Uhr über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten in Frankreich. Die oberrheinische Region bietet grenz-überschreitend hervorragende Möglichkeiten zur Ausbildung und Erweiterung des persönlichen Horizonts. Mit einem Berufs- oder Studienabschluss in Frankreich vertieft man zudem Kenntnisse von Sprache und Kultur des regional wichtigsten Nachbarn. Interessierte Schülerinnen und Schüler können einen kostenlosen Termin per E-Mail vereinbaren: offenburg.biz@arbeitsagentur.de. Unbedingt anzugeben ist eine Telefonnummer, unter der man erreichbar ist. Es sollten gute Französischkenntnisse vorhanden sein.

Polizist/in werden

Die Polizei Baden-Württemberg bietet für das Jahr 2021 insgesamt 1400 Ausbildungs- und Studienplätze an; die Einstellungschancen für Auszubildende und Studierende sind daher sehr gut. Mehr zum Polizeiberuf und den Voraussetzungen gibt es bei einer Online-Infoveranstaltung am Montag, 14. Dezember, 16.30 Uhr. Anmeldung per E-Mail an: offenburg.berufsinfo@polizei.bwl.de. Danach werden die Anmeldedaten zugesandt. Bei Rückfragen an die Einstellungsberater Helmut Peter, Telefon 072 22/761-505, und Uwe Eckert, Telefon 07 81/21-13 43.

Adventskalender

Mehr zum Projekt „Out of the Box“ des Theaters Baden Alsace im Internet unter <http://theater-baden-alsace-com/projekte/out-the-box/>.

Gut gehen lassen und Gutes tun

Erste Neujahrs-Weinprobe im Radio: Sechser-Karton frei Haus online bestellbar/10 Euro gehen an die Bürgerstiftung

Das neue Jahr wird gerade mal eine gute Woche alt sein, wenn im Funkhaus Ortenau mal wieder die Korken aus den Flaschen ploppen. Aber dieses Mal sollen und dürfen alle mitmachen. Hitradio Ohr und das Weingut Schloss Ortenberg bringen die erste „Neujahrs-Weinprobe“ ins Radio.

Weingut-Geschäftsführer Matthias Wolf ist dazu in seinen Keller gestiegen: „Wir haben fünf ausgezeichnete Weine ausgesucht und packen eine Flasche Prickelndes mit dazu. Und das genießen wir dann am 9. Januar gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zum Start ins neue Jahr.“

Ab 19 Uhr starten Frank Dickerhof und Markus Knoll im Studio ihre „Wohnzimmerparty“. Matthias Wolf ist dabei und wird dann eine Flasche nach der anderen vorstellen. Die ganze Region kann mitmachen, Hitradio Ohr liefert dazu den passenden Soundtrack.

Der Sechser-Karton kann online auf www.wso-wein.de/weine für 60 Euro frei Haus bestellt werden. Für Abholungen direkt im Weingut oder im Bürgerbüro Offenburg, am Fischmarkt gibt's 5 Euro Nachlass. „Von jedem Paket gehen 10 Euro direkt an die Bürgerstiftung St. Andreas, welche 2021 ihr Jubiläum feiert“, so Tobias Uhrich von der Stadt Offenburg. „Bei dieser besonderen Weinprobe kann man es sich gut gehen lassen und gleichzeitig noch etwas Gutes tun. Eine tolle Kombination.“



Prösterchen. Die ganze Region kann am 9. Januar anstoßen. Foto: Stadt

Seit 10. Dezember sind die Weinkartons lieferbar. Darin finden sich neben den Flaschen ein paar kleine Überraschungen. Damit die edlen Tropfen bei der Weinprobe auch auf einer köstlichen Unterlage landen, bieten viele Gastro-Partner aus der Region begleitende Menüs an. Von einfach bis exquisit, zum Abholen

oder mit Lieferdienst. Und auf bringman.de ist eine Einkaufsliste für ein Drei-Gang-Menü zum Selberkochen zu haben.

Was zum Abschluss eines tollen Essens nicht fehlen darf, fehlt auch nicht im Weinkarton: 0,1 Liter Schwarzwälder Wald-Himbeergeist aus der Feingeistbrennerei Fies in Oberkirch-Haslach.

Den Abschluss des Abends bildet in der Nacht vom 9. auf den 10. Januar um null Uhr der offizielle Start des Offenburger „Neujahrsempfangs“. Unter dem Motto „Offenburg l(i)ebt dich“ präsentieren sich die Stadt, ihre Einrichtungen und Bürger/innen in vielen Filmsequenzen auf der Website film.offenburg.de.

Weitere Informationen zu dieser neuen Programmaktion, Verkaufsstellen und teilnehmenden Gastronomen auf www.hitradio-ohr.de.

STICHWORT

Weinauswahl

2018 Rosé Sekt trocken: als Aperitif oder zu würzigen Canapes wie Tomaten-Bruschetta.

2019 Ortenauer Rivaner trocken: zu Salaten mit leichter Vinaigrette.

2019 Urgestein Klingelberger Granit trocken: zu Fisch- und Geflügelgerichten wie zu Taboulé oder Gerichten der südostasiatischen Küche.

2019 Urgestein Grauburgunder Granit trocken: zu Gerichten mit hellem Fleisch ebenso wie zu Pilz- und Pastagerichten.

2018 Meisterstück Spätburgunder Alte Reben trocken: zum kräftigen Braten oder Steak ebenso wie zu gegrilltem Gemüse.

2018 Meisterstück Gewürztraminer Spätlese: als Begleiter zu kräftigem Käse oder Desserts.

Richtig heizen spart Geld und schont das Klima

Mit der kalten Jahreszeit beginnt die Heizperiode. Mit dem richtigen Verhalten kann man Geldbeutel und Klima erheblich schonen. So spart beispielsweise die Senkung der Raumtemperatur um nur ein Grad Celsius im Durchschnitt sechs Prozent Energie. Deswegen empfiehlt der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), Räume nicht zu stark aufzuheizen: Als Richtwert im Wohnraum gelten 20

Grad Celsius. In der Küche sind in vielen Fällen 18 und im Schlafzimmer 17 Grad Celsius ausreichend, das Badezimmer darf etwas wärmer sein. Nachts oder auch tagsüber, wenn niemand zu Hause ist, kann die Temperatur um drei bis fünf Grad gesenkt werden. Die Heizkörper voll aufzudrehen ist nicht nötig, da das Ventil dann eine sehr hohe Zieltemperatur ansteuert.

Gluckernde Geräusche im Heizkörper sind ein Hinweis für überschüssige Luft, die die Wärmeabgabe behindert. Im Bauhandel gibt es Heizkörperschlüssel, mit denen die Entlüftungsventile geöffnet und die Luft entfernt werden kann.

Die Heizkörper sollten nicht durch Möbel und Vorhänge abgedeckt oder zugestellt sein. Das Schließen der Rollläden verringert nächtliche Wärmeverluste durch

das Fenster um etwa 20 Prozent. Über undichte Fenster und Türen kann dagegen viel Energie verloren gehen. Im Bauhandel sind Gummi- und Silikonbänder für Fenster und Bürstendichtungen für Türen erhältlich. Regelmäßiges Lüften ist unerlässlich. Dreimal täglich kurz Stoßlüften ist ideal. Dauerhaft gekippte Fenster erhöhen dagegen den Energieverbrauch und das Schimmelrisiko.

Freiluftturnier statt Hallenwettbewerb

Der Verbandsvorstand (SBFV) hat beschlossen, dass im Spieljahr 2020/2021 keine Futsalwettbewerbe und Hallenturniere durchgeführt werden. Dies gilt für alle Altersklassen der Herren, Frauen und Junioren/-innen.

Gleichzeitig hat der Verbandsvorstand beschlossen, dass auch für Vereinsturniere keine Genehmigungen erteilt und keine Schiedsrichter entsandt werden.

Im Rahmen der Vorbereitung auf die Stadtmeisterschaften im Jahr 2021 kam diese Meldung des SBFV für alle Verantwortlichen nicht überraschend. Nach einer kurzen internen Absprache seitens der Stadt Offenburg, dem FV Rammersweier als durchführenden Verein 2021 und Uwe Suhm (Baden-Network) als Projektagentur, wurde ein gemeinsamer Termin mit den teilnehmenden Vereinen vereinbart.

Im Rahmen einer Videokonferenz wurde den Vereinsvertretern das Alternativkonzept vorgestellt. Anstatt als Hallenveranstaltung, sollen die Stadtmeisterschaften im Jahr 2021 als Open-air-Event auf dem Gelände des FV Rammersweier stattfinden. Selbstverständlich mit einem ausgearbeiteten Hygienekonzept und einem entsprechenden Rahmenprogramm.

Die Turniere sollen am jeweiligen Turniertag ausgespielt werden; auf den großen Finaltag am Sonntag wird verzichtet. Der Sonntag soll im Rahmen der Open Air Veranstaltung auch ein reiner Turniertag werden. Auf Wunsch der Vereine wurde das Wochenende 23. bis 25. Juli 2021 als Termin festgelegt.

Infos rund um die Veranstaltung gibt es auf der Homepage www.stadtmeisterschaften-offenburg.de und bei facebook (@STAMEIOG



LAST MINUTE

Geschenkideen. Wer noch auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk ist, das einen Bezug zu Offenburg oder dem Schwarzwald hat, kann im Zentralen Bürgerbüro, Fischmarkt 2, fündig werden. Ganz neu sind die Ausstechformchen der Werres-Vögel für 4,90 Euro (wir berichteten) und die Offenburger Wundertüte (7,90 Euro) – über den Inhalt sei so viel verraten: Alles dreht sich um Souvenirs rund um Offenburg. Wer ein weihnachtliches Offenburg in die Ferne schicken möchte, kann für 50 Cent eine Ansichtskarte erwerben. Nach wie vor beliebt ist das Offenburg-Monopoly (29,99 Euro) – und das Offenburg-Shirt (14,90 Euro) ist ein echter Verkaufshit. Weitere Souvenirs rund um Offenburg und Schwarzwald sind ebenfalls erhältlich.

Foto: Touristinformation



Für kleine und große Lebens(t)räume ...

Solide im Bau. Stark im Service.

Sicherheit und
Verlässlichkeit
beim Bauen
und Wohnen
in Offenburg

SO
Stadtbau
Offenburg
GmbH

WO
Wohnbau
Offenburg
GmbH

Franz-Ludwig-Mersy-Str. 5 · D-77654 Offenburg · Tel. 0781 9326610
E-Mail: kontakt@stadtbau.de · Mehr Infos im Web: www.stadtbau.de

Badenova: Hilfe in Corona-Zeiten

Im 20. Jahr unterstützt Badenova mit ihren Weihnachtsspenden soziale, caritative und kulturelle Einrichtungen in der Region. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt auf Organisationen und Initiativen, die Hilfe in Corona-Zeiten anbieten, oder besonders unter den Lockdown-Maßnahmen wegen Corona zu leiden haben. In Summe stellt das Unternehmen rund 19000 Euro zur Verfügung. Diese Weihnachtsspenden werden ermöglicht, weil Badenova auf kostspielige Weihnachtsgeschenke an Kunden verzichtet. In diesem Jahr gehen rund 17000 Euro im gesamten Gebiet zwischen Hochrhein und

Nordschwarzwald an Nachbarschaftshilfen, Selbsthilfegruppen und an sonstige Einrichtungen, die sich um Betroffene der Corona-Pandemie kümmern. Weitere 2000 Euro erhalten Kultureinrichtungen, die wegen Corona ihre Veranstaltungen nicht anbieten konnten.

So erhalten in diesen Tagen etwa in Offenburg der Verein Hedi – Helfen direkt e.V., ebenso der Ortenauer Verein gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Erwachsenen e.V. Unterstützung. Bei der Auswahl der förderwürdigen Einrichtungen hat Badenova bewusst auf eine breite regionale Streuung geachtet.

Pächter für kommunales Weingut

Der Ortenaukreis und die Stadt Offenburg gewinnen namhaften Hotel-Unternehmer als strategischen Partner

Ab Frühjahr 2021 wird das Weingut Schloss Ortenberg von einem privatwirtschaftlichen Pächter geführt. Das beschloss die Zweckverbandsversammlung einstimmig. Der 45 Hektar große Betrieb gehört zu gleichen Teilen dem Ortenaukreis und der Stadt Offenburg und ist das größte Weingut Deutschlands in kommunalem Eigentum.

Als Pächter steigt zum 1. April des kommenden Jahres für zunächst 20 Jahre Thomas Althoff ein. Er besitzt mehrere Hotelketten mit 18 Häusern der Ober- bis Luxusklasse u.a. in London und St. Tropez, aber auch in Stuttgart, Celle und Rottach-Egern. Je nach Saison sind dort zwischen 1 600

und 1 800 Menschen beschäftigt.

Althoff legt Wert auf Spitzen-Gastronomie und verweist auf insgesamt ein Dutzend Michelin-Sterne in seinen Häusern. Da habe sich das Engagement als Weinerzeuger angeboten, sagte er bei der Präsentation des Konzepts im Landratsamt.

12 Michelin-Sterne

Alle Mitarbeitenden des Weinguts sollen ihre Arbeitsplätze ohne Abstriche behalten, betonte Oberbürgermeister Marco Steffens, der momentan turnusmäßig dem Zweckverband vorsitzt. Das betreffe auch den aktuellen Geschäftsführer Matthias Wolf. Es



Win-Win-Situation. Von links: Landrat Frank Scherer, der künftige Weingut-Pächter Thomas Althoff, Geschäftsführer Matthias Wolf und Oberbürgermeister Marco Steffens.

Fotos: Lötsch

gehe darum, in einem nicht einfachen Markt neue Absatzmärkte und Vertriebswege zu erschließen.

Steffens verwies auf die 500-jährige Tradition des Weinguts auf der einen und den inhabergeführten Hotelbetrieb in Familienbesitz auf der andere Seite. Dies sei eine gute Kombination für langfristiges und nachhaltiges Wirtschaften.

Das Haus sei nun langfristig gesichert, sagte Weingut-Geschäftsführer Wolf. Die Partnerschaft eröffne neue Wege. Unter anderem kann das Unternehmen künftig EU-Fördermittel beanspruchen. Dies war unter dem Etikett „öffentliche Hand“ bisher nicht möglich. Wolf nannte die Vereinbarung eine

„Win-Win-Situation“ für beide Seiten.

Althoff wird neben dem Ausbau des Kerngeschäfts die bisherigen kommunalen Aufgaben weiterführen, etwa die Ausbildung von

500 Jahre Tradition

Winzerinnen und Winzern und die Förderung eines naturnahen Weinbaus. Über die Höhe der Pacht haben die Vertragspartner Stillschweigen vereinbart.

Das Weingut solle regional verankert bleiben, aber überregional als Botschafter der Ortenau und des Badischen Weins auftreten, sagte Landrat Frank Scherer.



Traditionsreich. Das Weingut Schloss Ortenberg inmitten der Reben.

Stabwechsel im Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau

Landrat Frank Scherer ist für die nächsten drei Jahre Präsident des Eurodistrikts Strasbourg-Ortenau. Zur Vizepräsidentin wählte der Eurodistrikt-Rat Straßburgs neue Oberbürgermeisterin Jeanne Barseghian.

Scherer übernahm das Präsidentenamt von Barseghians Vorgänger in Straßburg, Roland Ries.

In seiner Antrittsrede im Landratsamt Offenburg bezog er sich auf die Schwerpunkthemen Mobilität, Kultur, Zweisprachigkeit und Umwelt.

Die Projekte müssten „effizient, nachhaltig und für die Bürgerinnen und Bürger unmittelbar spürbar“ sein.

Insbesondere der Ausbau des

grenzüberschreitenden öffentlichen Nahverkehrs ist Scherer ein wichtiges Anliegen. Im Fokus sollen Buslinien und Radschnellwege stehen. Dabei erneuerte er die Forderung nach eigenen Kompetenzen des Eurodistrikts.

„Der Ausbau des grenzüberschreitenden öffentlichen Nahverkehrs wird ein Stück leichter zu organisieren sein, wenn der Eurodistrikt selbst Träger solcher Linien sein kann“, so Scherer.

Die Förderung der Zweisprachigkeit soll durch Begegnungs- und Sprachprojekte begleitet werden. Ziel sei es, ein Angebot zum frühen und spielerischen Erwerb der Nachbarsprache auf freiwilliger Basis für Grundschulkinder im

Alter von sechs bis acht Jahren auszurollen.

Projekte im Kulturbereich, darunter auch das deutsch-französische Theater Eurodistrikt Baden Alsace „als einmalige bilinguale und bi-kulturelle Begegnungsplattform“, sollen weiter unterstützt werden.

Die bereits erzielten Erfolge bei Klima und Umwelt gelte es weiter auszubauen, „aber wir dürfen uns darauf nicht ausruhen“. Scherer sprach sich auch für mehr Bürgerbeteiligung aus. Der Eurodistrikt habe sich seit 2013 mit den alle zwei Jahre stattfindenden Bürgerkonventen einen guten Namen gemacht. Weitere Beteiligungsformate sollen entwickelt werden.





SILVESTERSHOW

Eurovisionssendung. Am 20. November wurde die Silvestershow 2020 mit Jörg Pilawa und Francine Jordi in der Offenburger Messehalle aufgezeichnet – wie in den Jahren zuvor, nur diesmal ohne Publikum. Für einen guten Rutsch ins Neue Jahr wollen sorgen: DJ Ötzi, Santiano, Beatrice Egli, Brings, Vanessa Mai, VoXXclub, Kerstin Ott, Marianne Rosenberg, Michael Holm, Peggy March, Stefan Mross & Anna-Carina

Woitschack, Stefanie Heinzmann, The Baseballs, The Clairvoyants, Mirja Boes, Michelle, Glasperlenspiel. Die Sendung wird am Donnerstag, 31. Dezember 2020, ab 20.15 Uhr im Ersten, ORF 2 und auf SRF 1 ausgestrahlt. Die Show wird, unter strenger Einhaltung aller Corona-Vorschriften, von der Kimmig Entertainment GmbH in Oberkirch produziert.

Foto: Baumann

Fahrplanwechsel

Zum Fahrplanwechsel am 13. Dezember wird das Liniennetz verbessert. Hierbei ergeben sich für die Stadtbuslinien S4, S5 und S9 entsprechende Änderungen.

Eine geänderte Linienführung der beiden Verstärkerfahrten der S4 an Schultagen bringt insbesondere für Bohlshausen und Windschlag eine verbesserte Anbindung der Theodor-Heuss-Realschule. Die Fahrten der Linie S4 von Windschlag zum Bahnhof/ZOB ab 7 Uhr und vom Landratsamt nach Windschlag ab 13.03 Uhr verkehren künftig über die Haltestellen Im Seewinkel und Straßburger Straße, anstelle Meiko und Güterstraße.

Ebenfalls zum Fahrplanwechsel wird die Erschließungsqualität in der Nordoststadt verbessert. Alle Fahrten der Stadtbuslinie S5 in Richtung Bahnhof/ZOB werden künftig zwischen den Haltestellen Auferstehungskirche und Johann-Sebastian-Bach-Straße über die Laubengasse und Lonsstraße geführt, um die Haltestellen Laubengasse und An der Tagmess ebenfalls zu bedienen. Die Haltestellen Haydnstraße und Zur Lindenhöhe werden dann nur noch in Fahrtrichtung Auferstehungskirche angefahren. Durch den Ringliniencharakter der Linien S5/S7 mit Weiterfahrt im selben Fahrzeug an den Endpunkten Auferstehungskirche bzw. Bahnhof/ZOB besteht aber von dort weiterhin eine direkte Fahrtmöglichkeit zu allen bisherigen Zielen im 30-Minuten-Takt (Mo-Fr) bzw. im Stundentakt (Sa).

Ab 13.12. ist es zudem bei der Nutzung der Stadtbuslinie S9 möglich, an der neu eingerichteten Haltestelle Seidenfaden ein- oder aussteigen. Die Haltestelle liegt auf der Fessenbacher Straße auf Höhe Helene-Weber-Straße und Franz-Ludwig-Mersy-Straße.

Die aktuellen Fahrpläne werden auf der Internetseite des Stadtbus-ses www.stadtbus-offenburg.de bereitgestellt. Die Tarifverbund Ortenau GmbH TGO (www.ortenau-linie.de), die Südwestdeutsche Landesverkehrs-AG SWEG (www.sweg.de) und die Deutsche Bahn (www.bahn.de) informieren auf ihren Seiten ebenfalls über Änderungen beim Regionalverkehr und auf der Schiene.

„NACHHALTIGKEIT IST UNSER GEMEINSAMES WERK. ZUKUNFT BEGINNT VOR ORT. MIT ENERGIE VON HIER.“

Erfahre mehr auf e-werk-mittelbaden.de

E-Werk Mittelbaden
Daher gut versorgt

Verlässliche Beziehungen

DIE PARTNERSCHAFTEN DER ORTSCHAFTEN (III): Bohlsbach, Perrigny (F) und City of Ste. Genevieve (USA)

Der Offenburger Ortsteil Bohlsbach hat freundschaftliche Verbindungen zu Perrigny in Frankreich und zu der City of Ste. Genevieve in Missouri. Während die Partnerschaft mit der Stadt in den Vereinigten Staaten im Jahre 2002 auf Anregung der Bürgermeisterin von Ste. Genevieve, Kathleen M. Waltz, zustande kam, hat der damalige Ortsvorsteher Victor Schreiner 1991 die Initiative bei der Partnerschaft mit Perrigny ergriffen.

Gemeinsam mit Ortschaftsrat Ingo Nikusch reiste Schreiner erstmals nach Perrigny, um die Möglichkeit einer freundschaftlichen Verbindung zu sondieren, der damalige Bürgermeister in

Jährliche Besuche

Perrigny war René André. Zwei Jahre später wurde der Partnerschaftsvertrag feierlich in Bohlsbach unterzeichnet, ein Jahr darauf erfolgte die Unterschrift in Perrigny. Im Jahre 2019 wurde das 25-jährige Bestehen der Partnerschaft in Perrigny gefeiert. Viel hat sich in den vergangenen Jahren getan, erklärt Ortsvorsteherin Nicole Kränkel-Schwarz. Normalerweise besucht man sich jedes Jahr, doch in Zeiten von Corona müsse man abwarten, wann die Beziehungen wieder aufgenommen und mit gegenseitigen Besuchen gepflegt werden könnten.



Fröhliches Beisammensein. Im Corona-Jahr blickt man etwas sehnsüchtig auf das Treffen vor Ort.

Foto: privat

Immerhin seien in den vergangenen Jahren verlässliche Beziehungen aufgebaut worden: Zur Jahrfeier 2019 wurde mit einem Festwochenende die Verbindung vertieft. Das Mittagessen bei den Gastgebern, bei dem über europäische Politik und europäische Verbundenheit gesprochen wurde, bildete den Auftakt der Festlichkeiten. Wie das Protokoll zeigt, konnte danach das Chateau de Verges besichtigt werden. Nach der anschließenden Wein-

probe stand ein gemeinsames Abendessen auf dem Programm, bei dem alte Kontakte vertieft und neue geschlossen werden konnten. Die Partnerschaft der Ortschaften setzt sich auf der kirchlichen Ebene fort: Zum silbernen Jubiläum fand eine ökumenische Feier statt mit Dekanin Jutta Wellhöner und Pfarrer Eberhard Murzko. Als Zeichen der Partnerschaft waren alle Texte und Lieder zweisprachig, den Abschluss der Feierlichkeiten bildete der offizielle Festakt der Erneuerung der Partnerschaftsverträge durch die Ortsobehaupten.

In weiblicher Hand

Anders als in den Gründungsjahren liegt die Partnerschaftspflege nun fest in weiblicher Hand: Auf dem Podium saßen für Bohlsbach Ortsvorsteherin Nicole Kränkel-Schwarz und Sabine Hättig als Koordinatorin sowie für Perrigny Bürgermeisterin Christiane Maugain und die Vorsitzende des Komitees, Christiane Benier. Überrascht und erfreut nahmen die Partner aus Perrigny

ein Straßenschild der Bohlsbacher Delegation in Empfang. Gewiss wird dieses Straßenschild den Weg nach Bohlsbach weisen, wenn Reisen wieder unkompliziert möglich sein wird.

Wenn der Weg nach Ste. Genevieve auch weiter ist, so gibt es doch seit der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts viele familiäre Verbindungen zwischen Bohlsbach und dem Ort in Missouri. Zu den bekannten Namen gehören dort die Familien Joggerst, Litterst, Okenfuss, Ritter und Vogt, Kempf und Herzog, Guethle und Burgert, um nur einige zu nennen. Aus wirtschaftlichen Gründen suchten die Badener aus der Gegend um Bohlsbach ihr Glück in dem „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“. Im August 2002 war dann Gelegenheit zu einem Austausch zwischen den Nachfahren von ausgewanderten Familienmitgliedern und jenen, die in der Heimat verblieben waren. Ein Zeichen bleibender Verbundenheit liegt sicherlich darin, dass die Korrespondenz mit Bürgermeisterin Waltz auf Deutsch stattfinden konnte.



Partnerschaft. Die Verbindung ins Jura hält schon seit über 25 Jahren.

Dritte IT-Personalstelle für Schulen gefordert

Zum Thema „Schule und Digitalisierung“ ließ Albert Glatt, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Gemeinderat, Oberbürgermeister Marco Steffens nachstehenden Antrag auf eine dritte Personalstelle im Bereich IT-Administration zukommen.

„Das Thema Digitalisierung an Schulen steht nach wie vor im Fokus öffentlicher Debatten. Es ist erfreulich, dass Verbesserungen nahezu einheitlich – in Gesellschaft wie Politik – gefordert werden. Auch wenn hier schon Einiges erreicht wurde und Verbesserungen mit Nachdruck in den vergangenen Monaten angegangen wurden, besteht nach wie vor ein akuter Handlungsbedarf. Corona-bedingte Fernunterrichtszeiten, ggf. nur punktuell und klassenweise, werden auf Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer zukommen.

Aktuell sieht die Stadt Offenburg als Schulträger für die Netzwerkbetreuung an Offenburger Schulen eine Stelle (seit 2002) vor sowie eine weitere, bereits beschlossene Stelle im DHH 2020/2021 für das Haushaltsjahr 2021.

Im Nachgang zu unserem Antrag vom Juni 2020 auf eine weitere Personalstelle Netzwerkbetreuung (ab sofort, also ab Sommer 2020) wurden nun weitere Geräte angeschafft bzw. sollen angeschafft werden.

Es handelt sich hierbei um Tablets für Schülerinnen und Schüler sowie Tablets für Lehrerinnen und Lehrer insbesondere aus den beiden Zusatzprogrammen des Landes zum Digitalpakt Schule: ‚Sofortausstattungsprogramm‘ für Schülerendgeräte sowie ‚Lehrerendgeräte‘.

Tatsächlich gibt es bereits stand heute an den Offenburger Schulen zahlreiche Tablets und Präsentationsmedien, die aktuell noch nicht einsatzfähig sind, da sie noch nicht administriert und eingerichtet sind.

All diese Geräte – bereits angeschaffte wie noch neu anzuschaffende – müssen schnellstmöglich einsatzfähig gemacht werden. Nur so sind die Voraussetzungen geschaffen für zeitgemäßes Lernen und zukunftsfähigen Unterricht.



Forderung. Vorhandene Geräte einsatzbereit machen! Foto: www.pixabay.com

Nicht nur Corona fordert diese umgehenden Einsatzmöglichkeiten der digitalen Geräte. Bereits vor und auch ohne Corona wäre diese Ausstattung erforderlich für ein zeitgemäßes Lernen und eine zukunftsfähige Ausbildung der Schülerinnen und Schüler.

Corona verschärft diese Situation nun noch: Aufgrund des nicht vorhersehbaren Infektionsgeschehens muss jederzeit mit Fernunterrichtsphasen gerechnet werden, z. B. klassenweise oder sogar auch schulweit. Von kompletten Schul-

Fernunterricht

schließungen wollen wir an dieser Stelle nicht ausgehen, da das Offenhalten der Schulen nach wie vor oberstes Ziel unserer Kultusministerin ist.

Die Tablets aus dem Zusatzprogramm ‚Sofortausstattungsprogramm‘ sind auch für Schülerinnen und Schüler gedacht, die aus finanziellen Gründen keine eigenen Geräte haben bzw. sich keine eigenen Geräte anschaffen können. Sollten diese Schülerinnen und Schüler oder deren Klassen in Quarantäne geschickt werden und auf Fernunterricht angewiesen sein, so muss gewährleistet sein, dass sie einsatzfähige Geräte haben.

Ein Beispiel: Bereits am 21./22.12.20 kann es zu solchen

Bedarfen kommen – im Rahmen des von der Landesregierung beschlossenen Fernunterrichts ab Klasse 8 an diesen beiden Tagen. Es ist damit zu rechnen, dass solche Phasen künftig immer mal wieder eintreten werden, es kann zumindest stand heute nicht ausgeschlossen werden. Im Rahmen der Bildungsgerechtigkeit muss gewährleistet sein, dass in solchen Phasen alle Schülerinnen und Schüler mit Geräten ausgestattet sind und am Fernunterricht teilnehmen können.

Auch die Endgeräte der Lehrerinnen und Lehrer müssen in den gerade beschriebenen Perioden einsatzfähig sein, damit ein reibungsloser Ablauf gesichert ist und keine Lern- bzw. Beschulungslücken entstehen.

Nach den Erfahrungen im Frühjahr, als es mehr oder weniger von heute auf morgen zu Schulschließungen kam, sollen für künftige Fernunterrichtsphasen die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen und Lehrer bestmöglich ausgestattet und vorbereitet sein.

Des Weiteren: Mit einer einmaligen Einrichtung aller Geräte ist es nicht getan. Durch die immense Erweiterung der Gerätezahlen wird der Wartungsaufwand künftig ebenfalls entsprechend ansteigen. Auch hierfür bedarf es entsprechender Kapazitäten.

Bereits die bis heute angeschafften Geräte – Tablets wie Präsentationsbildschirme – sind noch nicht alle installiert und einsatzbereit. Hier ist dringend erforderlich, dass diese Geräte einsatzbereit gemacht werden.

Zusätzlich zum derzeit zu bearbeitenden und einzurichtenden Bestand sollen noch weitere Tablets für Schülerinnen und Schüler gekauft bzw. geliefert werden, ebenso für Lehrerinnen und Lehrer. Aus oben beschriebenen Gründen muss gewährleistet sein,

Digitalpakt

dass diese Geräte schnellstmöglich einsatzbereit sind, damit sie ihren Sinn erfüllen können. Auch für Grundschulen steht die Anschaffung von mobilen Endgeräten aus dem Digitalpakt Schule noch aus. Die Verwaltung selbst geht von mindestens 1 000 zusätzlich zu administrierenden Endgeräten aus.

Wir freuen uns daher sehr, dass die Stadt Offenburg als Schulträgerin die von uns bereits im Juni 2020 geforderte 3. Stelle in Aussicht stellt im Rahmen des DHH 2022/2023.

Mittlerweile steht das Förderprogramm „Administration“ des Landes Baden-Württemberg zur Verfügung: Gefördert werden können Maßnahmen im Bereich der IT-Administration von Geräten, die im Zusammenhang mit Anschaffungen aus dem Digitalpakt Schule oder mit einem der beiden Zusatzprogramme ‚Sofortausstattungsprogramm‘ oder ‚Lehrerendgeräte‘ getätigt werden bzw. wurden.

Diese Fördermöglichkeit besteht explizit auch für Personalausgaben des Schulträgers – auch für zusätzliches Personal, das diese Geräte betreut.

Wir beantragen daher, diese dritte Stelle schnellstmöglich und damit bereits für Anfang 2021 vorzusehen. Die Fördermittel des Landes können ab April 2021 abgerufen werden.

Sollte daher eine Zwischenfinanzierung nötig sein, beantragen wir, diese im Nachtragshaushalt 2020/2021 vorzusehen.“

Offenburg hat jetzt Gold im Visier

Ein Meilenstein in Sachen Klimaschutz: Der Stadt wird eine vorbildliche kommunale Energiepolitik bescheinigt

Ein weiterer Meilenstein im Offenburger Klimaschutz ist erreicht: Gabi Zink-Ehlert, von der Bundesgeschäftsstelle European Energy Award® (eea) akkreditierte Auditorin, attestiert der Stadt Offenburg bereits zum zweiten Mal vorbildliche kommunale Energiepolitik. Und nicht nur das: Mit 75,3 Prozent der maximal erreichbaren Punktzahl im Zertifizierungsverfahren darf sich Offenburg nun zu den Top 50 der am eea teilnehmenden Städte und Gemeinden in Deutschland zählen.

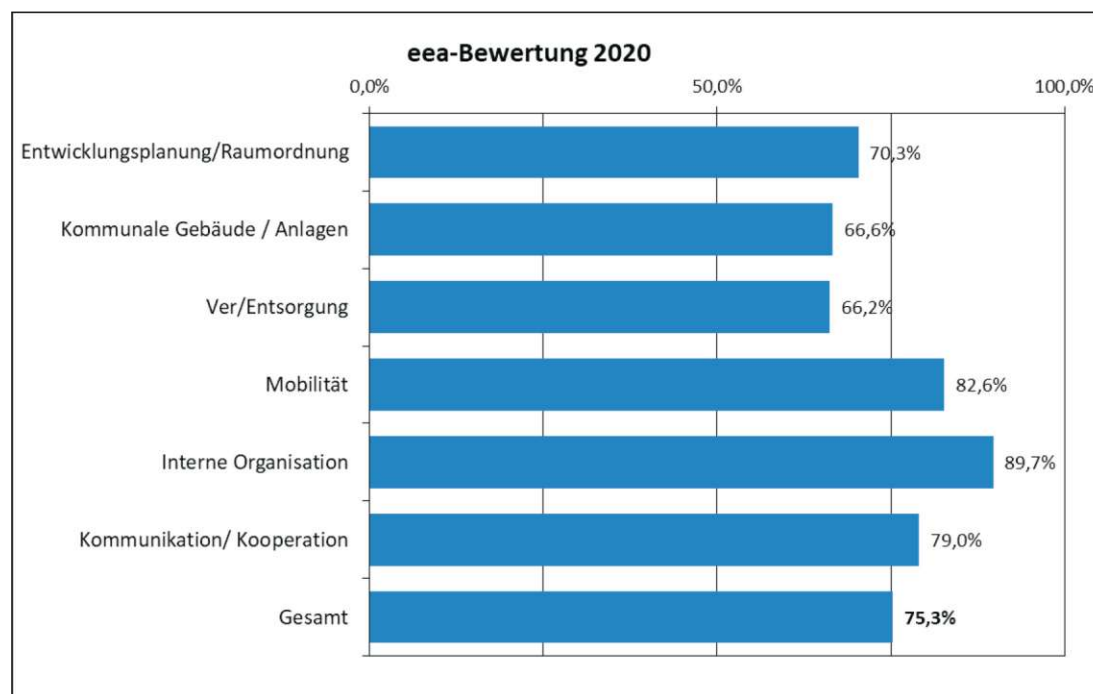
„Natürlich ist die Zertifizierung nicht das Wichtigste, aber es ist gut zu wissen, dass unsere Klimaschutzbemühungen auch den hohen Standards des European Ener-

Steigerung

gy Award standhalten“, freut sich Oberbürgermeister Marco Stefens. Die Stadt konnte ihr Ergebnis gegenüber dem letzten externen Audit vor vier Jahren insgesamt um neun Prozentpunkte steigern.

Der eea ist ein international angewendetes Qualitätsmanagementsystem, mit dessen Hilfe Kommunen in sechs Maßnahmenbereichen hinsichtlich ihrer Arbeit im Bereich Energie und Klimaschutz bewertet werden. Das System umfasst für Städte und Gemeinden einen Katalog von 79 Maßnahmen, denen ein standardisiertes Punktesystem hinterlegt ist.

Zink-Ehlert hat die Aktivitäten der Stadt Offenburg anhand dieses



Prima Werte. In den Bereichen Interne Organisation, Mobilität und Kommunikation/Kooperation liegt Offenburg in der Bewertung weit über dem Durchschnitt anderer eea-Städte.

Grafik: eea

Punktesystems bewertet. Wichtig dabei: Punkte gibt es nur dann, wenn die Aktivitäten anspruchsvoller sind, als es der Gesetzgeber vorgibt. Eine Auszeichnung als Klimaschutz- und Energiestadt Europas gibt es dann, wenn mehr als 50 Prozent der erreichbaren Punktzahl erzielt werden. Da liegt Offenburg in allen Bereichen weit drüber. „Wir haben uns in allen Bereichen im Vergleich zum letzten Audit erheblich verbessert“, freut sich Klimaschutzmanagerin Bernadette Kurte. „Und jetzt, wo wir die 75-Prozent-Hürde genommen haben, können wir nun auf

die Gold-Auszeichnung hinarbeiten.“ Den eea Gold erhalten Kommunen, die mehr als 75 Prozent der erreichbaren Punktzahl erzielen und sich einem internationalen Audit stellen. „Da wir knapp dran waren, hatten wir beschlossen, für diese Runde kein Gold-Audit zu beantragen, auch wenn wir den Standard erreicht haben“, erläutert Kurte. „In vier Jahren müssen wir in die nächste Re-Zertifizierung. Ich gehe davon aus, dass wir uns dann trauen können.“

Deutschlandweit nehmen über 300 Städte, Gemeinden und Landkreise am eea teil. Die Stadt Offen-

burg hat die Teilnahme am eea 2012 mit dem Klimaschutzkonzept beschlossen und ist 2015 mit der Gründung des Energieteams, an dem Mitarbeiter und Führungskräfte unterschiedlicher Fachbereiche und der Eigenbetriebe beteiligt sind, eingestiegen. Das Energieteam ist mit der Fortentwicklung der Maßnahmen beauftragt und wird von Udo Schoofs von der Energieagentur Regio Freiburg fachlich im Prozess begleitet. Offenburg wurde zum ersten Mal 2016 ausgezeichnet. Alle vier Jahre wird geprüft, ob die Auszeichnung gehalten werden kann.

Hochschule: Ehrenmedaille für Franz Roser

Nach vier Jahren hat die Hochschule Offenburg erstmals wieder eine Ehrenmedaille vergeben. Mit ihr wurde Franz Roser, der seit 2010 den Senior Service leitet und weiterentwickelt, ausgezeichnet.

„Eine Ehrenmedaille kann Persönlichkeiten, die sich um die Hochschule verdient gemacht haben, für ihr langjähriges und selbstloses Engagement verliehen

werden. Und diese Kriterien erfüllen Sie ganz und gar“, erklärte Rektor Winfried Lieber in seiner Laudatio. Daher habe der Senat der Verleihung auch einstimmig zugestimmt. Franz Roser hatte die Leitung des Senior Services vor zehn Jahren von Gerlinde Kuhn-münch übernommen, die damals ebenfalls mit einer Ehrenmedaille ausgezeichnet worden war. „Ger-

linde Kuhn-münch hat Strukturen aufgebaut, in die ich mich praktisch wie in ein gemachtes Nest setzen konnte“, gab sich Franz Roser bescheiden. Doch Winfried Lieber entgegnete: „Dass der Senior Service sich in den vergangenen zehn Jahren so gut weiterentwickelt hat, hängt schon sehr stark mit ihrer Person zusammen. Da an der Hochschule die ganze Band-

breite an Kulturen zusammenkommt, ist dafür viel Einfühlungsvermögen, Hilfsbereitschaft und Weltoffenheit notwendig.“

Das Gemeinschaftsprojekt der Hochschule Offenburg und des Seniorenbüros der Stadt Offenburg will internationalen Studierenden seit 2002 das Ankommen und Einleben in Deutschland erleichtern.

Rund um den digitalen Bereich

Seniorenwerkstatt erweitert ihr Angebot/Künftig sollen auch Probleme mit Computer und Handy beseitigt werden

Die Seniorenwerkstatt erweitert ihr Angebot: Ab 1. Januar 2021 kümmert sich Horst Saladin auch um den digitalen Bereich. Der frühere Elektroingenieur mit Schwerpunkt Nachrichtentechnik beseitigt Probleme im Umgang mit Computer, Drucker, Scanner und Handy.

Dabei gehe es nicht darum, Geräte zu reparieren, betont der 68-Jährige, der schon lange tatkräftig in der Seniorenwerkstatt mitarbeitet. Vielmehr will er vor Ort sein, wenn ein E-Mail-Account eingerichtet, eine neue App installiert werden soll oder der neue Drucker nicht auf die Computerbefehle reagiert. Anfragen habe es schon immer gegeben, blickt Saladin zurück und denkt

Hochhoffiziell

vor allem an die Umstellung der Fernseher von analog auf digital. Da war er rund 20 Stunden pro Woche ehrenamtlich im Einsatz. Jetzt wird das Angebot „hochhoffiziell“, wie Angela Perlet unterstreicht. Die Leiterin des Seniorenbüros freut sich über die Erweiterung und hebt ganz allgemein ihr Credo hervor: „Wenn jemand zu uns kommt, werden wir eine Lösung finden.“

Wobei sich das Angebot der Seniorenwerkstatt gezielt an Menschen richtet, die den dritten Lebensabschnitt erreicht haben. Wichtig ist den Verantwortlichen, dass die Einrichtung keine Handwerkerleistungen anbietet und somit nicht in Konkurrenz zu gewerblichen Anbietern tritt. Der



Gutes Team. Roland Balz und Horst Saladin (r.) kümmern sich um kleine Reparaturen.

Foto: Siefke

Einsatz ist zeitlich begrenzt. Die ehrenamtlich Tätigen leisten keine Fachberatung und sind kein Ersatz für professionelle Handwerksbetriebe.

Seit rund acht Jahren leitet Roland Balz die Werkstatt. Die Hilfersuche gehen im Seniorenbüro ein und werden an den Projektleiter weitergeleitet. Er koordiniert die Einsätze mit seinem Team. Ein Termin wird vereinbart, dann kommt der Helfer nach Hause in die Wohnung und behebt den kleinen Schaden. Für jeden Einsatz wird eine Kostenpauschale in Höhe von acht Euro berechnet, hinzu kommt das notwendige Material. Häufig sind es alleinstehen-

de Frauen, die das Angebot nutzen. Auch der soziale Aspekt spielt eine Rolle: Es ergeben sich Gespräche, man sitzt noch zusammen und trinkt eine Tasse Tee. Klar: In Corona-Zeiten haben die Hygieneregeln Priorität, auf deren Einhaltung streng geachtet wird. „Das ist uns sehr wichtig“, betont Saladin. Klar ist auch: Sollte der Lockdown verschärft werden, muss das Angebot vorübergehend eingestellt werden.

Die Seniorenwerkstatt richtet sich ausschließlich an Anfragen aus Offenburg und den Ortsteilen. Die „Senioren mit handwerklichem Geschick“ (Balz) wechseln Dichtungen an einem tropfenden

Wasserhahn aus, reinigen verstopfte Küchenabflüsse, ziehen lose Schrauben nach, richten Schränke und Türen, leimen auseinanderfallende Schubladen, hängen Bilderrahmen auf, entlüften Heizkörper und schrauben Regale an. Zur Mannschaft (Frauen sind willkommen, haben sich bislang aber noch nicht gemeldet) gehören ein früherer Gastronom und ein pensionierter Kämmerer. Einen Installateur für Wasser und Abwasser würde Balz gerne in seinem Team haben: „Das wäre mir lieb.“ Ansonsten sind die Praktiker mit allen Wassern gewaschen.

Kontakt zur Seniorenwerkstatt: Telefon 07 81/82-22 22.

Spendenaktion für Kindergarten in Uganda



Benötigt Hilfe. Ein Kindergarten im ugandischen Sseguku. Foto: GLS

Seit einem Jahr pflegt der Waldorfkindergarten Offenburg e.V. eine Partnerschaft mit der St. Peters School und dem zugehörigen waldorfinspirierten Kindergarten im ugandischen Sseguku nahe der Hauptstadt Kampala, vermittelt und unterstützt durch die GLS Zukunftsstiftung Entwicklung.

Wegen der Corona-Pandemie sind viele Familien dort ohne Einkommen, teils obdachlos, leiden akuten Hunger. Auch die Lage der Kinder spitzt sich zu, Schule und Kindergarten sind derzeit geschlossen.

Der Waldorfkindergarten Offenburg e.V. hat nun mit der Stif-

tung eine Spendenseite ins Netz gestellt, um einen Nothilfe-Fonds und die Wiedereröffnung der Einrichtungen zu unterstützen sowie Lehrmaterial und Spielzeug zu beschaffen.

Spenden sind möglich unter <https://www.zukunftsstiftung-entwicklung.de/index.p?id=2810>.

Amtlicher Teil

Öffentliche Bekanntmachungen und Ausschreibungen

**Bekanntmachung
der Tierseuchenkasse (TSK)
Baden-Württemberg
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Hohenzollernstraße 10, 70178 Stuttgart**



Meldestichttag zur Veranlagung zum Tierseuchenkassenbeitrag 2021 ist der **1.1.2021**

Die Meldebögen werden Mitte Dezember 2020 versandt. Sollten Sie bis zum 1.1.2021 keinen Meldebogen erhalten haben, rufen Sie uns bitte an. Ihre Pflicht zur Meldung begründet sich auf § 31 des Gesetzes zur Ausführung des Tiergesundheitsgesetzes in Verbindung mit der Beitrags-satzung. Viehhändler (Vieheinkaufs- und Viehverwertungsgenossenschaften) sind zum 1. Februar 2021 meldepflichtig. Die uns bekannten Viehhändler, Vieheinkaufs- und Viehverwertungsgenos-senschaften erhalten Mitte Januar 2021 einen Meldebogen.

Melde- und beitragspflichtige Tiere sind:

- Pferde
- Schweine
- Schafe
- Hühner
- Truthühner/Puten

Meldepflichtige Tiere sind:

- Bienenvölker (sofern nicht über einen Landesverband gemeldet)

Nicht zu melden sind:

Rinder einschließlich Bisons, Wisenten und Wasserbüffel. Die Daten werden aus der HIT Datenbank (Herkunfts- und Informationssystem für Tiere) herangezogen.

Nicht meldepflichtig sind u.a.

Gefangengehaltene Wildtiere (zum Beispiel Damwild, Wildschweine), **Esel, Ziegen, Gänse und Enten**

Werden bis zu 25 Hühner und/oder Truthühner und keine anderen melde-pflichtigen Tiere (s.o.) gehalten, entfällt die Melde- und Beitragspflicht für die Hühner und/oder Truthühner.

Für die Meldung spielt es keine Rolle, ob die Tiere in einem landwirtschaft-lichen Betrieb stehen oder in einer Hobbyhaltung. Zu melden ist immer der gemeinsam gehaltene Gesamtbestand je Standort.

Unabhängig von der Meldepflicht an die Tierseuchenkasse muss die Tier-haltung bei dem für Sie zuständigen Veterinäramt gemeldet werden.

Schweine-, Schaf- und/oder Ziegen sind, unabhängig von der Stichtags-meldung an die Tierseuchenkasse BW, bis 15.1.2021 an HIT zu melden. Die Tierseuchenkasse BW bietet an, die Stichtagsmeldung an HIT zu übernehmen. Die Voraussetzungen und nähere Informationen erhalten Sie über das Informationsblatt, welches mit dem Meldebogen ver-schickt wird. Das Informationsblatt finden Sie auch auf unserer Home-page unter www.tsk-bw.de.

Es wird noch auf die Meldepflicht von Bienenvölkern hingewiesen. Die Völkermeldungen der Imker an ihren örtlichen Imkerverein werden von diesem an einen der beiden Landesverbände weiter gemeldet. Ist ein Imker nicht organisiert oder in einem Verein, der keinem der beiden Landesver-bände angeschlossen ist, müssen die Völker bei der Tierseuchenkasse ge-meldet werden.

Auf unserer Homepage erhalten Sie weitere Informationen zur Melde- und Beitragspflicht, Leistungen der Tierseuchenkasse sowie über die einzelnen Tiergesundheitsdienste. Zudem können Sie, als gemeldeter Tierbesitzer, Ihr Beitragskonto (gemeldeter Tierbestand der letzten 3 Jahre, etc.) einsehen.

Telefon: 0711/9673-666, Fax: 0711/9673-710,
E-Mail: beitrag@tsk-bw.de, Internet: www.tsk-bw.de

Einladung

Die nächste Sitzung des Gemeinderats der Stadt Offenburg findet am Montag, 14. Dezember 2020, um 17 Uhr in der Reithalle, Moltkestraße 33, statt.

Tagesordnung:

Beratung

1. Fragestunde
2. Verdienstabzeichen des Städtetags Baden-Württemberg für Herrn Ortschaftsrat Willi Wunsch
3. Nachtragshaushalt 2021
4. Sachstandsbericht Innenstadtprogramm GO OG
5. Stellplatzsatzung „Am Kirchhofweg“ in Bühl – Aufstellungs- und Offen-lagebeschluss
6. Bekanntgabe nicht öffentlich gefasster Beschlüsse gemäß § 35 Abs. 1 GemO

Aufruf

7. Ausübung Vorkaufsrecht gemäß § 29 Abs. 6 Wassergesetz Baden-Würt-temberg (WG-BW) – Teilfläche Flst. Nr. 3294
8. Sachstandsbericht zu aktuellen Schulbaumaßnahmen (Georg-Monsch-Schule, Eichendorff-Schule, Schillergymnasium)
9. Eichendorff-Schule, Vergabe zum Nachtrag Abbruch- und Rohbauarbeiten
10. Schillergymnasium – Vergabe zu Nachträgen Elektro
11. Baubeschluss Neubau Feuerwehrhaus West, Lindenstraße 14, 77656 Offenburg-Waltersweiler
12. Baubeschluss Erweiterung Kita Griesheim, Zum Gottsacker 2, 77652 Offenburg-Griesheim
13. Städtebaulicher Vertrag „Obertal“, Bereich „Sonne“ – Zell-Weierbach
14. Weiterentwicklung CANVAS22 (altes Schlachthofgebäude) und des Schlachthofquartiers – Vorschlag zum weiteren Vorgehen
15. Feststellung des Jahresabschlusses der Stadtentwässerung Offenburg für das Wirtschaftsjahr 2019 und Entlastung der Betriebsleitung
16. Wirtschaftsplan 2021 der Stadtentwässerung Offenburg
17. Feststellung der Jahresabschlüsse der Technischen Betriebe Offenburg für die Wirtschaftsjahre 2015 - 2017 mit Prüfbericht der Revision
18. Technische Betriebe Offenburg – Wirtschaftsplan 2021
19. Bestattungswesen; Neufassung der Friedhofssatzung
20. Bestattungswesen; Änderung der Satzung der Stadt Offenburg über die Erhebung der Friedhofsgebühren (Friedhofsgebührenordnung)
21. Wasserversorgung 2050; Anschluss an die „Wasserversorgung Kleine Kinzig“ – Aktualisierter Baubeschluss –
22. Klimaschutzkonzept: Sachstand
23. Fortschreibung der Digitalisierungsoffensive für Offenburger Schulen 2020
24. Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes
25. Sicherung der Musikschule Offenburg/Ortenau gGmbH gegenüber den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie

Einladung

Der Offenburger Gestaltungsbeirat tagt am Donnerstag, 17. Dezember 2020. Der öffentliche Teil der Sitzung ist von 14 bis 15 Uhr in der Reit-halle, Moltkestraße 33, angesetzt. Hierzu sind alle interessierten Bürge-rinnen und Bürger eingeladen.

Der Offenburger Gestaltungsbeirat ist mit vier Experten aus den Fachrich-tungen Architektur, Städtebau und Landschaftsarchitektur besetzt und soll wichtige Bauprojekte in der Stadt Offenburg begleiten. Dazu zählen insbe-sondere Bauvorhaben, die wegen ihrer Größe oder ihrer Lage und Nutzung für das Stadtbild bedeutsam sind. Als unabhängiges Sachverständigengre-mium unterstützt der Gestaltungsbeirat den Gemeinderat und die Verwal-tung in Fragen der Architektur und des Stadtbilds. Dabei gibt das Gremium fachliche Empfehlungen als Entscheidungsgrundlage für politische Gremien und Verwaltung. Gleichzeitig befördert der Beirat die Diskussion mit Bau-herren und Entwurfsverfassern sowie der interessierten Öffentlichkeit um die Frage der Baukultur in unserer Stadt.

Folgende Projekte werden im öffentlichen Teil der Sitzung behandelt:

1. Wohnungsbau Friedrichstraße 61 a
2. Wohn- und Geschäftshaus Kittelgasse 8

Nähere Informationen zum Gestaltungsbeirat finden Sie unter www.offenburg.de/Gestaltungsbeirat.

Bauen & Wohnen

Hier bekommen Sie Tipps und Infos von Experten rund ums Bauen.
Von „A“ wie Außenanlage bis „Z“ wie Zimmerei.

Fotos: Fotolia (3)/3darcstudio/KB3/Erwin Wodicka



Fensterplanung im Eigenheim

Wohnkomfort mit Licht und Wärme für Häuslebauer und Sanierer – Fensterplaner-App weckt Lust aufs Gestalten

Wer den Bau eines Hauses plant, um sich den Traum von den eigenen vier Wänden zu erfüllen, denkt an viele größere und kleine Details. An erster Stelle steht meist die Finanzierung, gefolgt von Gedanken über den besten Grundriss und eine zukunfts-sichere Haustechnik. Fenster und Türen werden in der Planungsphase oft nachrangig behandelt – zu Unrecht, denn ihre Größe, Anordnung und Ausführung hat dauerhaft Einfluss auf die Wohnqualität im Eigenheim.

Vor allem die Fenster erfüllen zwei wichtige Funktionen: Sie erlauben den Blick hinaus und lassen gleichzeitig Licht und Sonne

Ausrichtung bedenken

in die Wohnräume. Beide Funktionen optimal miteinander zu vereinen, ist anspruchsvoller, als es auf den ersten Blick aussieht. Für eine optimale Planung gilt es,



Helligkeit und Wohnkomfort gehören zusammen – große Fensterflächen sind deshalb besonders beliebt. Foto: Veka/txn

den Lauf der Sonne zu beachten. Wer beispielsweise morgens durch das erste Licht des Tages geweckt

werden möchte, braucht ein Schlafzimmer mit Ostausrichtung. Die Terrasse am Haus hingegen sollte weder nach Norden noch nach Osten ausgerichtet sein, da hier sonst nie oder nur morgens die Sonne scheint. Moderne Fenster sind so gesehen wahre Multitalente. Sie eröffnen eine Vielzahl an Möglichkeiten, wenn es darum geht, das Erscheinungsbild eines Hauses zu verändern, und erlauben es darüber hinaus, viel Geld bei den Heizkosten zu sparen.

Gestaltung per Tablet

Um die Planung hier von Anfang an einfacher zu gestalten, bieten manche Hersteller Fensterplaner-Apps an. Neben Wissenswerten rund um Fenstertypen sind sie je nach Anbieter teilweise auch mit Funktionen wie Energiesparrechner und Fensterkonfigurator ausgestattet, mit dem sich individuelle Gestal-

tungsideen entwickeln und festhalten lassen.

Dabei ist zu beachten: Fenster sind lange Jahre großen Beanspruchungen ausgesetzt. Daher empfiehlt es sich, auf Qualität zu achten. Bei Kunststofffenstern werden zum Beispiel Profile in Klasse-A-Qualität nach DIN EN 12608 oft empfohlen. Hier kommen Materialstärken zum Einsatz, die deutlich stabilere Konstruktionen möglich machen – was angesichts schwerer Dreifachverglasungen in modernen Energiesparfenstern wichtig ist. Die durchdachten Mehrkammer-Profile verziehen sich nicht und die Fenster halten dadurch Wind und Wetter dauerhaft stand – auch wenn sie viele Hundert Mal geöffnet und geschlossen wurden.

Moderne Kunststofffenster sind also echte Hightech-Produkte, die in puncto Energieeinsparung und dauerhafter Funktionalität Erstaunliches leisten. (txn)

**Solide Fenster
und Haustüren sind
unser Handwerk.**

KÖNIG
FENSTER



Werfen Sie einen Blick in unsere Fertigung. Wir freuen uns!
Vogesenstr. 3 in Renchen · Tel. 07843 94670 · www.koenigfenster.de

Mit vier Schichten gegen die Feuchtigkeit

Spezialist ISOTEC hat selbst dann eine Lösung, wenn eine Sanierung von außen nicht möglich ist

Für viele Eigenheimbesitzer beginnt jetzt wieder das Hoffen und Bangen. Feuchtigkeitsprobleme, die sich in der Vergangenheit schon mal bemerkbar gemacht haben, treten vermehrt an niederschlagsreichen, kalten Wintertagen auf.

„Die Probleme multiplizieren sich, wenn das abzudichtende Mauerwerk nicht freigelegt werden kann, weil etwa seitlich eine Garage angrenzt“, sagt Fachmann Joachim Hug. „Der Feuchtigkeitsschaden ist aber durchaus behebbar.“

Hug saniert Wohnungen in der gesamten Region – von der Ortenau bis nach Rastatt. Sein Unternehmen hat zusammen mit der ISOTEC-Gruppe ein Verfahren entwickelt, das auch bei nicht freilegbaren Außenwänden zu trockenen Räumen und echtem Wohlfühlklima führt. „Unsere über Jahre erprobte Innenabdichtung bewirkt, dass die Räume ohne den Eintritt von Feuchtigkeit wieder genutzt werden können.“ Dafür sorgt ein vierfaches Schichtsystem, das in mehreren Arbeits-



Endlich wieder wohlfühlen in den eigenen vier Wänden.

Foto: Bettina Engel

gängen auf das innenliegende Mauerwerk aufgetragen wird. „Die verschiedenen Schichten sind was-

Abdichten und dämmen

serabweisend sowie wasserdicht und sorgen so für trockene Wandinnenflächen“, sagt Hug.

Manche Eigentümer möchten allerdings auf einen Schlag ihr Haus sanieren und auch modernisieren. „Viele belassen es nicht bei einer Innenabdichtung, sondern fragen nach Innendämmmaßnahmen“, erzählt Hug. Umweltschutz und Heizkostenreduktion treiben die Eigentümer an.

ISOTEC bietet Eigenheimbesitzern Innendämmmaßnahmen an, die das Behaglichkeitsgefühl der Bewohner steigern und eine Reduzierung der Energiekosten zur Folge haben. „Unsere Produkte

ermöglichen eine optimale Dämmung der Räume und bewirken somit ein angenehmes Raumklima“, sagt Hug. Die Wandoberflächen können nach wie vor individuell gestaltet werden. Kein Grund also, länger zu warten:

„Wir bieten Eigenheimbesitzern einen kostenfreien Vor-Ort-Service an, inklusive einer eingehenden Analyse der Objektsituation“, sagt Hug. Weitere Infos dazu und zu anderen Feuchtigkeitsproblemen unter: www.isotec.de/hug



Joachim Hug

Foto: ISOTEC

Nasse Wände? Schimmelpilz?

Ihr Sanierungsexperte für die Beseitigung von Feuchte- und Schimmelschäden an Gebäuden

TÜV-überwacht, 10 Jahre Gewährleistung, 100.000 erfolgreiche Sanierungen in der Gruppe

Abdichtungstechnik Joachim Hug

☎ 07808 - 91 46 30 oder 0781 - 1 31 95 27

www.isotec.de/hug



Wir stellen ein:
Bauhandwerker (m/w/d)
aus Leidenschaft.
Komm zu uns ins Team!
hug@isotec.de

ISOTEC
Wir machen Ihr Haus trocken


Maier + Kaufmann
 bauen + modernisieren

Wunderfitzig?



Besuchen Sie uns!
 Bei Maier + Kaufmann können
 Heimwerker und Profis einkaufen!

info@maier-kaufmann.de
www.maier-kaufmann.de

77656 Offenburg
 Heinrich-Hertz-Str. 9
 Telefon 0781 9678-0

77694 Kehl NEU
 Eugen-Ensslin-Straße 6
 Telefon 07851 99413-0

77933 Lahrt
 Tullastr. 11
 Telefon 07821 9056-0

77790 Steinach
 Strickerfeld 16
 Telefon 07832 796-0



ANZEIGE

Der Ferrari unter den Haustüren

Dreidimensionale Optik trifft auf hochwertige Eigenschaften

Eindimensionale Haustüren sind zu flach und Standard ist langweilig? Keine Lust auf Mainstream? Genauso wie in der Automobil- oder Technologiebranche gibt es auch im Bereich der Haustüren exklusive Produktreihen für Menschen, bei denen es auch mal ein bisschen mehr sein darf – zum Beispiel solche Modelle, die durch eine unverwechselbare dreidimensionale Optik bestechen. Die unterschiedlichen Ebenen brechen den Standard in der Haustürgestaltung auf und machen sie zu etwas Einzigartigem im Markt.

Versetzte Füllungen, scheinbar schwebende Griffe sowie asymmetrische Vertiefungen gehören zum Beispiel zum ATRIS-style des Türenherstellers Weru. Um die Haustür zum Dreh- und Angelpunkt zu machen, hat man bei ihm die Qual der Wahl: Die bunte

Individuell kombinieren

Welt der Farben steht bei der Gestaltung der 18 unterschiedlichen Haustürmodelle weit offen. Neben rund 200 RAL-Farben gehören ebenso ausgewählte Farbtöne in Matt-Struktur und Metallic-Tönen zur Farbpalette. Reicht die Farbindividualisierung nicht aus,



Haustüren mit versetzten Ebenen sind der Hingucker.

Foto: Weru

verleihen Applikationen der Eingangstür den letzten Schliff. Integrierte Gesteinsapplikationen diverser Schiefer- und Sandsteinarten sowie Beton oder Holz fügen

sich perfekt in die Gestaltung der Aluminium-Haustür ein. Die unterschiedlichen Materialstrukturen harmonisieren perfekt zusammen und machen jedes Modell zu einem Unikat. Die Türen überzeugen aber nicht nur mit ihrer äußerlichen Erscheinung, sondern glänzen ebenso mit inneren Werten. Bei Modellen mit Lichtausschnitt wird großer Wert auf die Punkte Wärmeschutz und Sicherheit gelegt. Eine Drei- oder Vier-Scheiben-Wärmeschutzverglasung ermöglicht höchste Wärmedämmwerte, während das sechs Millimeter dicke Verbund-sicherheitsglas auf der Außenseite das Risiko des Einschlagens oder Eintretens des Glases minimiert. Mit dem Weru-Sicherheitspaket bestimmt man zusätzlich, wie sicher das Zuhause wird, und innerhalb des Comfort-Paketes lässt sich das kleine Quäntchen Luxus frei konfigurieren, zum Beispiel mit dem elektrischen Türöffner und dem Fingerscan. Denn eins ist sicher: Die Chance, den Finger zu vergessen, ist wohl eher gering. Mehr unter: www.hemmler.de

OFFENBLATT

Anzeigenservice:

Barbara Wagner
bwagner@kresse-discher.de

Tel. 07 81/95 50 - 45
Fax 07 81/95 50 - 545

Hemmler
Fenster • Haustüren • Rollläden • Sonnenschutz

Fenster & Haustüren

Fenster | Haustüren | Rollläden | Sonnenschutz | & mehr...

Hemmler GmbH
Burdastr. 4, 77746 Schutterwald, ☎ 0781 / 28 94 57 -0, www.hemmler.de

gerüstbau + verleih
eckerle
offenburg

Verkauf von gebrauchtem Glatz Gerüstmaterial.
Besichtigung vereinbaren unter Tel. 0171 3164546

Karsten Hartmann
Elektromeister

⚡ **Elektroinstallation** ⚡ **Telefonanlagen**
⚡ **Industrieanlagen** ⚡ **Beleuchtung**
⚡ **Kundendienst** ⚡ **Schaltschrankbau**
⚡ **SAT/Multimedia** ⚡ **EIB Zertifizierung**
⚡ **Datentechnik**

e-masters

Hanauer Straße 50 · **77731 Willstätt-Sand**
Telefon 07852/93 94 28
Fax 07852/93 94 29
Mobil 0172/7 24 98 98
info@elektroservice-hartmann.com
www.elektroservice-hartmann.com



**ELEKTRO
HARTMANN**

Ursachen für Schimmelschäden sind vielfältig

Zu wenig geheizt? Zu schlecht gelüftet? Dies sind die ersten Fragen, die aufkommen, wenn in Räumen Schimmelpilze entdeckt werden. Schimmel benötigt Feuchtigkeit als Lebensgrundlage. Da liegt es nahe, an ein ungünstiges Heiz- und Lüftverhalten zu denken. Doch das ist längst nicht immer die Ursache für das Problem.

Es gibt viele Gründe für einen Schimmelpilzbefall: ein defekter Waschmaschinen- oder Spülmaschinenschlauch, eine nicht intakte Fußbodenheizung, ein geplatztes Eckventil. Wenn solche Leckage-Schäden nicht gleich bemerkt werden, zieht der Schim-



Schimmel an der Wand: Hier sollten lieber nur Profis ran.

Foto: Getifix

Unsichtbare Auslöser

mel ein. Es gibt aber noch andere Ursachen, die den Immobilien-eigentümern oder Mietern meist nicht bekannt sind. Eine nicht fachgerechte oder defekte Rauminnendämmung an einer Außenwand gehört zum Beispiel dazu. Hier drohen Wärmebrücken und infolgedessen Kondensatbildung – also Feuchtigkeit an den Wänden. Auch der Einbau neuer, hermetisch dicht schließender Fenster kann dazu führen, dass sich das Kondensat in den Fensterlaibungen niederschlägt und es dort zu Schimmelbildung kommt. „Wir geben uns in der Regel nicht mit

einfachen Antworten zufrieden“, erklärt Schimmelpilzexperte Olaf Händler.

Sein Unternehmen Olaf Händler aus Schutterwald gehört zum bundesweiten Sanierungsnetzwerk Getifix. Der Fachmann und sein Team sind speziell für die Analyse der Schimmelpilzbildung und -sanierung geschult und verfügen in diesem Bereich über außerordentlich viel Erfahrung. „Natürlich kommt es vor, dass unzureichend geheizt und gelüftet wurde. In sehr vielen Fällen liegen dem Befall aber andere Ursachen zugrunde“, berichtet er.

Bevor es an die Sanierung des Schimmelschadens geht, wird

deshalb durch Messungen und Untersuchung der örtlichen Gegebenheiten genau analysiert, was zum Befall geführt hat. „Erst dann

führen wir eine Schimmelpilzsanierung durch“, erläutert Olaf Händler. „Neben der vollständigen Beseitigung des Schimmels und der gefährlichen Sporen aus der Raumluft ist es unser Ziel, eine Neubildung zu vermeiden.“ Die Getifix Experten setzen dafür häufig auf eine Kombination aus Schimmelpilzsanierung und kapillaraktiver Innendämmung. Alle verwendeten Produkte sind dabei aufeinander abgestimmt. Eine Antikondensationsbeschichtung rundet die Sanierung ab. Das Ergebnis: Trockene und warme Räume, sodass Schimmelpilze keine Chance mehr haben, sich überhaupt zu entwickeln. Positiver Nebeneffekt: Die Heizkosten fallen weniger ins Gewicht. Weitere Informationen gibt es unter: www.getifix.de/haendeler

Bausanierung Bautenschutz



Seit über
20 Jahren
in der
Ortenau

- Schimmelpilz-sanierung
- Getifix Innendämmung
- Bauwerksabdichtung
- Kellerinnensanierung
- Balkon- und Terrassen-instandsetzung

...weit über 2500 erfolgreich
sanierte Objekte

Dringend gesucht!
Maler, Maurer, Gipser,
Garten- und
Landschaftsbauer

Olaf Händler
Burdastraße 25

77746 Schutterwald
Telefon 07 81/99 17 89

www.getifix.de

Wir bilden aus.

**Von Rollläden
bis zu speziellen
Sonderanfertigungen**

www.rottenecker-rollladen.de



Rottenecker GmbH
Sonnenschutz und mehr

Weingartenstr. 121 | 77654 Offenburg
Tel. 0781 31892 | Fax 0781 38177
info@rottenecker-gmbh.de
www.rottenecker-rollladen.de

ANZEIGE

Ein Sessel wie kein anderer

Gesundes und komfortables Sitzen, bequemes Aufstehen – und das nach Körpermaß

Gut 80 Prozent der Menschen haben gelegentlich Rückenbeschwerden und 20 Prozent sogar regelmäßig. Rückenschmerzen sind meist nur schwierig zu kurieren. Arzt und Physiotherapeut können eine teilweise Wiederherstellung erreichen. Dabei können wir selbst, als „Nutzer“ unseres eigenen Rückens, noch mehr tun. Sowohl zur Linderung als auch zur Vorbeugung. Das Unternehmen „Rückengerecht Leben“ in Offenburg bietet hierzu spezielle Sessel der Marke Fitform, einem führenden niederländischen Hersteller ergonomischer, individueller Sitzlösungen, an.

Rückenbeschwerden können durch Körperbau, körperliche und geistige Verfassung und Lebensalter bedingt sein. Auch ein falscher Lebensstil kann die Ursache sein. Wichtig ist die richtige Schlaf- und Sitzhaltung. Dem Sitzen wird dabei die geringste Beachtung geschenkt. Das ist merkwürdig, da Sitzen (und vor allem längeres Sitzen) allgemein als wichtiger Risikofaktor für Rückenbeschwerden betrachtet wird.

Nach Jürgen Koch von „Rückengerecht Leben“ sind Rückenbeschwerden oftmals die Folge eines längeren Sitzens in einem



Die meiste Zeit des Tages verbringen viele Menschen im Sitzen. Dabei ist die Haltung enorm wichtig.

Foto: Varier

nicht geeigneten Sitzmöbel. Jürgen Koch: „Durch zu niedrige oder zu tiefe Sofas und Sessel nimmt unser Körper eine unnatürliche Haltung ein. Dadurch wird der Rücken zu schwer belastet. Eine richtige Sitzhaltung ist daher be-

sonders wichtig. Die Sessel von Fitform machen ein gesundes und komfortables Sitzen zu Hause auf einfache Weise möglich.“

Ein Sessel muss dem Körperbau einer Person angepasst sein. Fitform ist ein anerkannter Spezialist auf dem Gebiet des gesunden

richtige Armlehnenhöhe, die richtige Sitztiefe und die richtige Unterstützung des Unterrückens gemessen. Diese persönlichen Maße werden in ein Sesselmodell nach Wahl umgesetzt. Und nach Jürgen Koch beweist Fitform, dass gutes Sitzen auch sehr schön sein kann. „Die Sessel sind in verschiedenen Ausführungen erhältlich, von modern bis klassisch und von romantisch bis zeitlos.“

Jeder Fitform-Sessel geht individuell auf Ihre Bedürfnisse ein. Optionen für viele Krankheitsbilder und Lebenslagen machen ihn

Passt wie angegossen

komfortablen Sitzens und entwickelt dazu ergonomische, individuelle Sitzlösungen. Die Sessel werden nach Maß gefertigt und sind mit den modernsten Techniken für Kipp- und Verstellmöglichkeiten ausgestattet. Alle Sessel entsprechen den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen auf ergonomischem Gebiet und wurden zudem von der Aktion Gesunder Rücken (AGR) e. V. als absolut rückenfreundlich zertifiziert.

Im Ausstellungsraum von „Rückengerecht Leben“ in Offenburg steht ein spezieller Anmesssessel. Damit wird für jede Person individuell die richtige Sitzhöhe, die

Viele Extras

zu Ihrem einzigartigen Sitzmöbel. „Von Heizung, Rollensystem, Drehscheibe und Aufstehfunktion bis hin zur speziellen Sitzfläche, abklappbaren Armlehne und Inkontinenz-Lösung. Fitform bietet einfach mehr“, schwärmt Jürgen Koch. „Besuchen Sie unsere Ausstellung und überzeugen Sie sich von unserer Kompetenz.“

Der einzigartige Sitzkomfort von fitFORM

Entscheiden Sie sich für:

- ✓ 100% Maßanpassung nach Ihrer Körperform
- ✓ einzigartige Verstellmöglichkeiten mit optimaler Druckentlastung
- ✓ ergonomischer, zertifizierter Sitzkomfort
- ✓ leichtes Aufstehen mit eingebauter Aufstehtaste
- ✓ 10 Jahre Fitform-Garantie-Versprechen
- ✓ verschiedene Modelle erhältlich

Wir beraten Sie gern:
Rückengerecht leben, Jürgen Koch
 Haselwanderstraße 28 · 77652 Offenburg
 Fon 0781 / 94835 01
www.rueckengerecht-leben.de

Rückengerecht leben
 Jürgen Koch
 Wirbelsäulengerechte Möbel

P
 Parkplätze ausreichend vorhanden

Immobilien

Von Haus- und Wohnungskauf über Vermietungen bis zur Sanierung:
Es lohnt sich immer, mit Profis zu sprechen!

Fotos: shutterman, FW Fotografie, H.D.Volz/PIXELIO

Offenblatt / 12.12.2020



IMMOBILIENGRUPPE

R.G. BRÜNING
IMMOBILIEN GmbH
KEHL · OFFENBURG · STRASBOURG

Ihre Spezialisten für Wertermittlungen



Richard G. Brüning



Dany Brüning



Vanessa Tschöpe



Dieter Altmann

Wir gehören
seit 2015 zu den

TOP 1.000 Maklern

in Deutschland

Quelle: Focus, Immobilienscout 24

Suche günstigen Raum/ bzw. Raumbeteiligung

30m² und mehr für
bewährtes
Eltern-Kleinkind-Angebot
für zwei Vormittage
pro Woche in Offenburg
(bevorzugt Oststadt)
Tel. 0781-9705679

Wir suchen Immobilien-Objekte!
www.immobilienuhn.de

Aktion bis 15.01.2020:
kostenloses Wertgutachten
inkl. Energiepass

0781 / 97093 93 oder 30953



FINANZ-SOZIELTÄT
IN DER ORTENAU
INH. ROBERT RENZ



Immobilien Management GmbH
Haus · Grundstück · Wohnung

Wir wünschen
unseren Kunden, Geschäftspartnern und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch
ins Jahr 2021 und bedanken uns für Ihr Vertrauen.

Franz-Volk-Str. 13a · 77652 Offenburg
Fon 0781 74037 · Fax 0781 70840

Robert Renz
www.financezoetaet.net

Oliver Potratz
www.makler-offenburg.de

Unsere Leistungen im Überblick

Allgemeine Immobiliendienstleistungen:

- Vermittlung von Immobilien
- Vermittlung von Finanzierungen
- Erschließung neuer Baugebiete
- Vermittlung von Vermietungen
- Erstellung von Wertgutachten

Hausverwaltungen:

- Nebenkostenabrechnung
- Kostenmanagement
- Verhandlungen und Vertragsabschlüsse mit Versorgungsträgern
- Abschlüsse von Versicherungen und Wartungsverträgen
- Behördengänge
- Überwachung von Hausmeistern, Reinigungskräften, Störungsanfrage
- Abnahme von Wohnungen bei der Mietverwaltung
- Objektbegehungen etc.

maklerbüro
arnold ernst GmbH
www.immobilien-ernst.com

Lange Str. 32
77652 Offenburg
07 81 / 2 02 60



Maklerprovision: Neues Gesetz!

Wenn sowieso
Provision anfällt, kommen
Sie doch gleich zum
Marktführer *

*der bankenunabhängigen Immobilienmakler. Netto-
provisionsumsatz Wohnen Gesamt Deutschland 2018
(im Immobilienmanager 09/2019)

Ortenau
Kreuzkirchstraße 11 · 77652 Offenburg
Telefon 0781-93 99 97 00
Ortenau@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/ortenau



ENGEL & VÖLKERS

Bald ist Weihnachten...



Hardware Support Software Service Netzwerke Datenschutz

IT die fruchtbar

Office com GmbH

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr.

Am 24. und 31.12. sowie am 04. und 05.01.21 bleibt unser Ladengeschäft geschlossen.

Heinrich-Hertz-Straße 12 | 77656 Offenburg
Telefon 0781 9906310 | www.officecom.it

Weihnachten 2020

Feiern mit der Familie und übernachten wie daheim, in voll möblierten Appartements.
Offenburg, Wilhelm-Bauer-Str. 56-62
Reservierung über WA: 0163/7337371



Anzeige



Persönliche Fotogeschenke

Schnelle Fotoabzüge mit der Express-Abholung Foto

Oft ist es nur ein kurzer Augenblick, den wir festhalten. Das Foto erinnert uns aber ein Leben lang an diesen Moment. Das Weihnachtsfest ist eine gute Gelegenheit, schöne Erinnerungen in persönliche Fotogeschenke zu verwandeln. Mit der

Weitere Informationen auf fotoparadies.de

Express-Abholung Foto geht es ganz schnell. Einfach von zu Hause aus Fotos hochladen und dann innerhalb von zwei Stunden während der Öffnungszeiten im ausgewählten dm-Markt abholen oder direkt per Code ohne lange Wartezeit drucken.



Besondere Foto-Produkte von zu Hause aus für die Lieben gestalten

Fotos: iStockphoto/Prystai, /mihailomilovanovic

Die dm-Märkte in Ihrer Region wünschen Ihnen besinnliche Weihnachten!

Eine Information von



Busam
minihome
HEIZUNG KLIMA SANITÄR



Ihr Traumbad - von Busam.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.busam-online.de

Busam ... wir begeistern!

Ihr Wunschauto ... Paschke hat's!



Autohaus Paschke GmbH · Alte Straßburger Str. 8 · Offenburg
www.autohaus-paschke.de

OFFENBLATT
Beilagenhinweis

In dieser Ausgabe finden Sie folgende Beilage:
Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, OG

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
03944 - 36160 www.wm-aw.de (Fa.)

Böhringer
Freiburger Str. 26 · Hohberg-Hofweier
Tel. 0 78 08 / 36 68

Liebe Kunden!

Wir bedanken uns recht herzlich bei Ihnen für die tolle Einhaltung der Corona-Vorschriften. Nutzen Sie bitte auch weiterhin unseren kontaktlosen Desinfektionsspender.

Angebote im Dezember:

Montags geschlossen	Irische Rinder-Steaks	kg € 19,90
	Schäufele ohne Knochen	kg € 6,99
	Bauernbratwürste	€ 1,20
	zum Heißmachen Paar	kg € 6,80

Alle Angebote sind auch in Hausach gültig.


Inh. Firma Decker, Hausach

Mittwoch Nachmittag immer geöffnet

„Ein spannendes Jahr geht zu Ende ...“

Nur noch eine Ausgabe, dann macht das Offenblatt Winterpause.

Doch wir kommen wieder und freuen uns auf Sie im neuen Jahr. Wir starten am 16. Januar 2021. Anzeigenschluss: 12. Januar 2021.



Hallo Nachbarn!

Fällt Ihnen die Decke auf den Kopf? Sind Ihre Angehörigen in Sorge, wenn Sie alleine zu Hause sind? Dann kommen Sie doch zu uns in die Tagespflege! Wir sind eine nette Runde, kochen täglich frisch für Sie und haben noch ein paar Plätze frei. Wir holen Sie ab und bringen Sie nach einem abwechslungsreichen Tag auch wieder heim.

Jetzt Probetermin vereinbaren.

Ein Unternehmen der Winkelwaldgruppe

Tagespflege
Seniorentreff Sternematt

Untere Matt 7 · 77799 Ortenberg
0781/97 05 1234
www.seniorenwohnen-ortenau.de

Seniorenzentrum Sternematt

KRIBBELN BRENNEN, TAUBE FÜSSE?


Deutschland - ein Land der Schmerzpatienten. Sind Sie vielleicht auch betroffen? Ca. fünf Millionen Menschen leiden an Polyneuropathie. Zu den häufigsten Ursachen zählen Diabetes mellitus, Dialyse, Chemotherapie, Medikamenteneinnahme und starker Alkoholkonsum. Rund ein Drittel aller Ursachen bleibt jedoch ungeklärt. Werden Sie aktiv und nutzen Sie Ihre Chance auf neue Lebensqualität.

Kostenfreie Telefonberatung zum Thema Polyneuropathie am Dienstag, dem 26.01.2021

Bitte vereinbaren Sie noch heute Ihren persönlichen Telefontermin.

Stadt-Apotheke Offenburg
Apotheker Christian Brenner
Hauptstr. 43
77652 Offenburg

Telefon: 0781 - 9 19 35 90



Danke,

dass ihr zeigt, dass Superhelden Masken tragen.

2020 hat gezeigt: Mit Zusammenhalt lassen sich die größten Herausforderungen meistern.

#DankeDafür

Wir machen uns weiterhin für die stark, die sich für unsere Gemeinschaft stark machen. Damit wir auch 2021 gemeinsam allem gewachsen sind.

Jetzt bedanken
unter:

**[sparkasse.de/
danke](https://sparkasse.de/danke)**

Gemeinsam
an
allem
gewachsen



Sparkasse
Offenburg/Ortenau